

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Alles neu? Zumindest die letzte Zahl im Jahresdatum hat sich von der vertraut gewordenen 1 in eine erwartungsvolle 2 geändert, aber die Abreißtage bewegen sich schon wieder viel zu schnell durch die Kalendertage auf die kommende 3 hin. Und, wie wir wissen, da wird gewählt – auch in Bayern. So kann man davon ausgehen, dass versprochen wird auf Teufel komm raus. Das geht soweit, dass das Jahr 2030 – schuldenfreier Haushalt in Bayern – anvisiert wird, wobei viele aktuelle Themen nicht aufgearbeitet sind. So gibt es auch in diesem Jahr für die Kultur nicht mehr Geld und in den Kommunen wird fleißig bei den freiwilligen Leistungen (das sind wir) gespart. Visionen stehen nicht an, das altbewährte Prinzip der sich selbst ausbeutenden Künstlerinnen und Künstler wird weiter die kulturelle Basis sein.

Aber in der Musik tut sich was, München soll einen neuen Konzertsaal bekommen. Sei es allen gegönnt, die sich damit profilieren wollen und können. Aber sollte man nicht mal darüber nachdenken, dass ein Ausstellungshaus, das offen für die Künstlerschaft aus den bayerischen Regionen und für vielschichtige Konzeptausstellungen ist, ein wichtiger Beitrag wäre, um die Vielfalt bildnerischer Ideen und Leistungen auf zu zeigen. Der Ort könnte München oder Nürnberg sein, dort, wo die Akademien der Bildenden Kunst zusätzlich Orte für Kreativität sind. Wie wir vermuten können, wird die Folge bei einer Realisierung dieser reizvollen Vision sein, dass dann andere Projekte nicht mehr gefördert werden. Der Förderbetrag für die Bildende Kunst bewegt sich nicht, er wird nur jeweils bei Bedarf umgeschichtet. Das ist so und wird so bleiben und dass es so bleibt, dafür sorgen wir Künstlerinnen und Künstler selber und warum es so ist, kann jeder für sich selber beantworten. Das Repräsentative und Etablierte wird uns gerne entgegen gehalten, nämlich, dass es doch die Kultur und die gutverdienende Künstlerschaft gibt.

Ein weiteres beliebtes Spiel der Verantwortungsverschiebung sind die Zuständigkeitsbereiche Kommunen versus Freistaat Bayern. Trotzdem nehme ich noch einmal die Vision eines Ausstellungshauses für die kulturelle Vielfalt Bildender Kunst in Bayern auf, denn seit ca.

acht Jahren steht ein Gebäudekomplex des Freistaates Bayern in München zur Diskussion. Es ist die „Alte Akademie“ in der Neuhauser Straße in München. Bis jetzt ist das Modehaus Hettlage Nutzer, das aber Ende März schließen wird. Der damalige Finanzminister Kurt Falthäuser zog bereits visionär auch eine teilweise kulturelle Nutzung in Betracht. Aber, wie die Amtsmühlen mahlen, ist bekannt, somit sind weiterführende Gedanken auf Pause geschaltet. Deshalb ist unser neuer Bayerischer Finanzminister Markus Söder gefordert, den Gedanken einer teilweisen kulturellen Nutzung wieder aufzunehmen. Seine Affinität zur Performance legt nahe, dass er kulturelle Vielfalt schätzt. Und das kreative und innovative Potential in Bayern kann sich nur entfalten und in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, wenn entsprechende Räume zur Verfügung gestellt werden. Eine gute „Steilvorlage“ für ein Wahlversprechen.

Falls der Bayerische Landtag die Mittel bewilligt, wird das Bayerische Atelierförderprogramm im Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2014 fortgesetzt. Die Ausschlussfrist für die schriftlichen, auch formlosen, Bewerbungen endet am 31. Juli 2012. Seit 1998 stellt die Bayerische Regierung Mittel aus dem Kulturfonds für das Atelierförderprogramm bereit. Die Zuschüsse werden für die Kosten für angemietete oder anzumietende Ateliers gewährt, so wie für selbst erstellte oder gekaufte Ateliers, deren Finanzierung noch nicht abgeschlossen ist. Die Höhe des Zuschusses beträgt monatlich 230 € und wird für die Dauer von 24 Monaten gewährt. Eine Verlängerung oder erneute Gewährung ist nicht möglich. Die Bewerbungen sind bis spätestens 31. Juli 2012 (Datum des Postempfels) bei der Regierung, in deren Bezirk sich der Hauptwohnsitz der Bewerberin oder Bewerbers befindet, einzureichen. Die genaueren Angaben zur Bewerbung und die Ansprechpartner der jeweiligen Regierungen liegen den Vorsitzenden oder Geschäftsstellen der jeweiligen Regionalverbände vor. Trotz der Einschränkung einer vorbehaltlichen Bewilligung der Mittel durch den Bayerischen Landtag können wir davon ausgehen, dass das Bayerische Atelierförderprogramm weiter fortgeführt wird. Äußerst bedenkenswert ist, dass Förderungen, die einen en-



Markus Söder, bayerischer Finanzminister, bei seiner Performance (Veitshöchheim, 2012).
Foto Karl-Josef Hildenbrand © dpa

ormen Mehrwert für die Künstlerschaft haben, nicht fest im Förderwesen des Freistaates Bayern verankert sind, sondern immer über Abgeordnete des Bayerischen Landtags neu genehmigt werden müssen.

Welches Verhältnis der Abgeordneten der Bildenden Kunst gegenüber besteht, lässt sich sehr gut daran ablesen, dass ein Landesentwicklungsplan Kultur immer noch weder existiert noch angedacht ist. Für die Musik gibt es den Bayerischen Musikplan, der am 3. August 2010 vom Bayerischen Ministerrat beschlossen wurde. So heißt es auch auf der Webseite des Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst: „Bayern ist ein Musikland“ und bei dem Abschnitt Bildende Kunst in Bayern: „10 000 Bildende Künstlerinnen und Künstler leben und arbeiten in Bayern ... Der Freistaat Bayern unterstützt die Bildende Kunst in vielfältiger Form“. Ich denke, hier besteht Handlungsbedarf. Erklärbar ist dieses Manko damit, dass wir Künstlerinnen und Künstler nicht im Fokus des Freistaates angekommen sind. Erklärbar ist aber auch, dass uns die notwendigen Gelder fehlen, um einen Bayerischen Bildende-Kunst-Plan erstellen zu können, denn ehrenamtlich können wir diese Arbeit nicht leisten. Dieser Punkt könnte auch ein Wahlkampfangebot der Politik sein.

Klaus von Gaffron

SKIZZE EINER SCHULE ODER: WIE SICH KUNST UND HANDWERK LEHREN LÄSST

Wie Schule und berufliche Ausbildung miteinander in Einklang zu bringen ist, zeigt die Keramikschule Landshut jeden Tag aufs Neue und in professioneller Weise, indem sie beide Pole, Kunst und Handwerk, unterrichtlich miteinander in bester Weise zu verbinden versteht.

Hervorgegangen aus der „Königlichen Töpferschule“, gegründet im Jahr 1873, hat sich die Keramikschule weit über Bayern und seine Grenzen zu einem unüberschaubaren kulturellen Leuchtturm in der Keramik entwickelt.

Nicht wenige der heute in Deutschland arbeitenden Keramiker haben ihre Profession für Keramik in Landshut gefunden und entwickelt. Sowohl Schüler aus Deutschland als auch Schüler aus allen Teilen Europas, aus Fernost und aus anderen Kontinenten nutzen bislang schon die Möglichkeit, keramisches Knowhow, professionelles Handwerk und künstlerische Objektkeramik aus Landshut in die Welt zu tragen.

Keramik ist im heutigen Spektrum von Handwerk, Kunst und Kultur ein Sonderfall, der sich mehr als jemals und schon längerfristig in einer Art Zustand von antonymem Charakter befindet. Wo in der Keramik eine zeitgemäße Entwicklung zu noch keinem direkten Ziel gefunden hat, auf die sie hinsteuern kann, streckt sich ein Spagat zwischen,

von z.T. unbeweglich gewordener Tradition, hin, bis zur Auflösung, zum Experiment und zu der Eroberung neuer Berufszweige durch Adaption. Für die einen ist das eine Situation, die Grund zur Klage gibt, für die anderen eine Aufforderung, das Abenteuer Keramik zu wagen und neues Profil zu bilden. Auf alle Fälle ist das eine spannende Lebensform, wenn Keramik als Beruf gewählt wird.

Deshalb hat sich das Angebot der Schule in den letzten Jahren sehr erweitert und aufs weitmögliche vitalisiert. Ab kommendem Schuljahr bietet die Keramikschule Landshut die Möglichkeit, sich in der ersten Fachschulklasse für die zweijährige Ausbildung zum Staatlich geprüften Keramikgestalter, Schwerpunkt Design oder Schwerpunkt sSozial anzumelden.

Voraussetzung für die Fachschule ist die Gesellenprüfung im keramischen Handwerk. Die Lehre hierfür kann im dualen System Handwerksbetrieb – Schule absolviert werden oder man geht gleich drei Jahre in die Berufsfachschule der Keramikschule Landshut und erwirbt die Gesellenreife gleich an der Schule, denn neben einer dreijährigen Grundausbildung, die der Gesellenprüfung gleich gestellt wird, kann man sich danach gleich zwei Jahre weiter entweder zum Keramikmeister mit Meisterbrief oder zum zertifizierten „Staatlich geprüften Keramikgestalter/Design“ bzw. „Staatlich geprüften Keramikgestalter/Sozial“ ausbilden lassen. Voraussetzung für die Schule, den Kurs auch anbieten zu können, ist, dass sich für die jeweilige Richtung je zehn Teilnehmer anmelden. Um die generelle Durchlässigkeit zu weiterführenden Hochschulen mit gestalterischen Inhalten zu stützen, wurde das Angebot des „Offene Ateliers“ in der Keramikschule geschaffen. Räume im Obergeschoß der Schule boten sich dafür an, ein Atelier mit Staffeleien, Leinwänden und Farben auszustatten. Es wird von interessierten Schülern unterschiedlicher Klassen genutzt, ein-

mal die Woche im Atelier sich mit Malerei – meist auf großen Leinwänden – auszuprobieren.

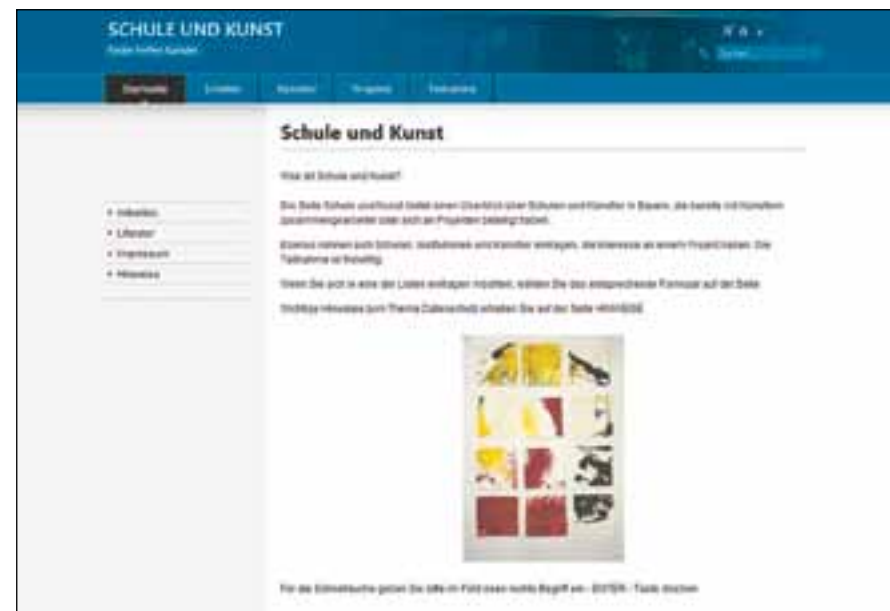
Es ist wichtig in der Lehre, bei den Schülern die Neugier auf das Unbekannte zu wecken und damit den Motor für jede Form von Wissensbegierde in Gang zu setzen.

Sowohl das Handwerk, als auch die Kunst und die Gestaltung halten sich in der Keramikschule in guter Ausgewogenheit und im Rahmen von Lehrplan und Stoffverteilung die Waage. Ziele sind, berufliche Entwicklungen anzustoßen und fortzuführen und den Schülern weiterhin die Entdeckungen eigener Fähigkeiten in mannigfaltigen beruflichen Bereichen zu ermöglichen. Es gilt, die daraus



gewonnenen Erfahrungen klug zu nutzen. Bausteine des Lernens zu formen, um sich meisterliche Spuren zu suchen und sie zu verfolgen. Wenn das gelingt, ist mehr gewonnen als allein die Sicherung einer neuen beruflichen Existenz.

Annette Ody, M. A., Fachschullektorin, Keramikschule Landshut, Meisterschule für Keramik und Design, Staatliche Berufsfachschule, Staatliche Berufsschule III, Marienplatz 8, 84028 Landshut, T 0871.922 388-0, F 0871.922 388-45, keramikschule@t-online.de, www.keramikschule.de



PRAKTISCHE ERLÄUTERUNGEN ZUM UMGANG MIT DER SEITE WWW.SCHULEUNDKUNST.DE

Wenn Sie sich in eine der Listen wie KÜNSTLER, SCHULEN oder PROJEKTE eintragen möchten, wählen Sie das entsprechende Formular auf der Seite TEILNAHME und folgen Sie der Navigation.

Wählen Sie KÜNSTLER, SCHULE oder PROJEKT um jeweiliges anzumelden.

Füllen Sie bitte die vorgegeben Felder entsprechend aus und aktivieren den Button >Absenden<. Ihre Daten werden dann an uns weitergeleitet und nach Prüfung freigeschaltet.

Wenn Sie zusätzlich ein Bild übersenden möchten, wählen Sie auf der Seite TEILNAHME >Bild hochladen<.

Bitte ebenfalls die vorgegeben Felder entsprechend ausfüllen. Zum Auswählen des Bildes aktivieren Sie den Button >Auswählen<. Es öffnet sich nun ein Fenster, in dem Sie in Ihren PC oder MAC durchsuchen können und das gewünschte Bild durch Doppelklick oder den Befehl >Öffnen< hinzufügen.

Betätigen Sie den Button >Absenden< und das Formular und das Bild werden an uns versandt.

Das Programm generiert automatisch einen Code zu dem Formular KÜNSTLER und BILD HOCHLADEN, sodass beide Formulare einander zugeordnet werden können.

Bei Fotos mit Personenabbildungen beachten Sie bitte die Datenschutzbestimmungen auf der Seite HINWEISE.

Zusätzliche Informationen finden Sie in der zweiten Linkleiste: Aktuelles, Literatur und Hinweise

SCHULE UND KUNST www.schuleundkunst.de

Seit langem gibt es die Zusammenarbeit von Künstlerinnen und Künstlern mit Schulen in allen Schularten, mit Kindergärten und vielen erziehungspädagogischen und musealen Institutionen bis hin zu Malkursen im eigenen Atelier. Es gibt zahlreiche Kooperationen in den großen Kommunen und die Vernetzungen werden immer dichter und notwendig. Kunst und Schule ist ein gesellschaftlich relevantes Thema geworden, in dem qualitative Angebote eine Voraussetzung sind. Sie sind die Grundlage, um der gewollten Ausweitung der schulischen Verpflichtung einer kreativen Erziehung Einheit zu gebieten.

Um der Aussage „Wir sind ein Kulturstaat“ gerecht zu werden, müsste von der Schulpolitik mehr geleistet werden. Sie tut es bis jetzt aber nicht in dem nötigen Maß. Wie wächst man in eine Gesellschaft hinein, ohne das Selbstverständnis einer Erziehung zur Kreativität oder dem Zulassen von Kreativität schon im vorschulischen und verstärkt im schulischen Lebensweg erfahren zu haben? Also ist es auch in unserem Interesse, dass wir dieses Defizit auffangen. Nur, wenn die Grundlagen zur ästhetischen Wahrnehmungsfähigkeit durch das offene Erfahren dieser Werte so früh wie möglich gelegt werden, werden wir zukünftig wieder mehr Akzeptanz von kulturellen Werten erwarten können.

Da also das Thema einer ästhetischen Bildungsschulung bei Kindern und heranwachsenden Jugendlichen bei uns Künstlern ein wichtiges Tätigkeitsfeld geworden ist, hat der Berufsverband Bildender Künstler Landesverband Bayern mit Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus für Bayern die Webseite „Schule und Kunst“ (www.schuleundkunst.de) eingerichtet. Wir wollen den Künstlerinnen und

Künstlern eine Plattform bieten, auf der die jeweiligen Tätigkeitsfelder eingestellt werden können, den Schulen damit die Möglichkeit geben, zielgenau Projekte mit der Künstlerschaft in Kontakt zukommen und zu planen.

Bitte nutzt dieses Angebot dieser Bayernweiten Seite, auch, wenn der eine oder andere Regionalverband eine Seite für ästhetische Angebote eingerichtet hat. Auch der Bundesverband hat eine eigene Seite. Je besser wir vernetzt sind, desto breiter können wir mit unseren künstlerischen Angeboten wahrgenommen werden. Uns muss bewusst sein, dass wir keine Ersatzlehrer sind und dass unsere Leistungen honoriert werden müssen.

Klaus von Gaffron



WETTBEWERB MIXED UP: KULTUR MACHT SCHULE IN STADT UND LAND!
Bundesjugendministerium und BKJ schreiben Preise für gelungene Kooperationen zwischen Kultur und Schule aus

Alljährlich richtet sich der bundesweite Wettbewerb MIXED UP unter dem Motto „Durch Zusammenarbeit gewinnen!“ an Träger der kulturellen Bildung und Schulen. Auch 2012 vergibt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit der „Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung“ wieder sechs Preise im Wert von je 2.500 Euro. Angesprochen sind Kooperationsteams, die aus mindestens einem außerschulischen kulturellen Partner und einer Schule bestehen, nachhaltig gut zusammenarbeiten und Kindern und Jugendlichen künstlerisches Schaffen, umfassenden Kompetenzerwerb und Persönlichkeitsbildung ermöglichen. Einen Sonderpreis „KulturLand“ gibt es in diesem Jahr für eine Kooperation, die im ländlichen Raum für mehr kulturelle Bildung an Schulen und eine nachhaltige Vernetzung von Kultur und Schule sorgt. Bis zum 1. April 2012 können Bewerbungen bequem per Online-Formular unter www.mixed-up-wettbewerb.de eingereicht werden.

Kontakt und weitere Informationen: (Gefördert von:) Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V. Fachstelle Kultur macht Schule, Ansprechpartnerin: Ulrike Münter, Küppelstein 34, 42857 Remscheid, T 02191.794390, F 02191.794389, info@bkj.de, www.bkj.de, www.kultur-macht-schule.de, www.mixed-up-wettbewerb.de. Infos und Formulare auch auf der nebenan genannten Seite www.schuleundkunst.de.



DIE KAMERA SIEHT ALLES

Debutanten-Ausstellung Katrin Heyer „Just look inside“, BBK-Galerie, 10. 01. – 29.01.2012

Draußen ist es kalt, richtig schweinekalt sogar. Trotzdem steht die Eingangstür unserer Galerie weit offen. Wer will kann eintreten, einfacher geht's nun wirklich nicht.

Drinne sind an den Wänden Fotografien und in der Mitte eine geheimnisvolle schwarze Kammer zu sehen. Das alles hat unsere Fotokünstlerin Katrin Heyer so zusammengestellt und die Ausstellung „Just look inside“ genannt. Es ist ihre Einladung an alle: „Kommt rein, seht her, was ich mit meiner Kamera festgehalten habe.“

Aber natürlich ist das nicht nur ein Appell an die menschliche Neugier, es ist auch die Aufforderung an Besucher, in sich selbst hinein zu schauen, um dort so etwas wie die eigene Fantasie zu finden. Damit steht einer ganz persönlichen Entdeckungsreise beim Betrachten der Fotos nichts mehr im Wege.

Es ist eine Ausstellung, bei der sich alles nur um Menschen dreht. Schon bei der Vernissage konnte man neben dem üblichen Festredner auch David Rodgers, einen leibhaftigen Menschen, in einer bewegenden Performance bewundern. Geht der Besucher dann hinein in den Darkroom, der in der Mitte des Raumes aufgestellt ist, blickt er auf ständig wechselnde Portraits, die ein Beamer auf eine Leinwand wirft. Spontan hat Heyer

während eines Aufenthalts in Barcelona Passanten herausgegriffen und einfach abgelichtet. Da gab es nichts zu komponieren, da ist alles so wie es ist. Hineingegangen ist sie auch in die Wohnräume anderer Menschen und hat sie in ihrer angestammten Umgebung fotografiert. Mal sind es Künstler, die sich mit ihren Werken und Haustieren präsentieren, mal sind es Ladenbesitzer, die in ihren Kramläden hausen.

Aber dann fällt der Blick auf Fotografien von Landschaften. „Merkwürdig“, so denkt der aufmerksame Betrachter. „Diese Bilder haben nichts mit Menschen zu tun.“ Doch dem ist nicht so. Hier hat Heyer nur das eingefangen, was der Mensch verändert hat. Ein Schiefer-Tagebau ist darunter oder auch ein aufgelassener Flugplatz ist zu sehen. Der Mensch ist verschwunden, die Landschaftswunden bleiben.

Für dieses Schaffen hat die Meisterin die Förderung des Bayerischen Kultusministeriums für Debutanten erhalten. In dieser Ausstellung sind, wie Heyer sich ausdrückt, Debüt und Finale zusammengekommen. Es ist eben auch ein Finale, weil sie in Zukunft einen neuen Weg einschlagen möchte. Wie der aussehen mag deutet sie auf weiteren großformatigen Fotografien an, die allesamt Per-

sonen gewidmet sind. Hier hat sie nichts dem Zufall und der Natur überlassen, hier hat sie jedes Detail so arrangiert, wie es ihrer Vorstellung entspricht. Und da ist dann alles vereint was ein Künstler zu bieten hat: Kreativität, ästhetisches Empfinden und künstlerische Sensibilität.

Magnus Kuhn

AUSSTELLUNGSANGEBOT

BBK-Galerie und BBK-Werkstattgalerie mit Künstlerhaus im Kulturspeicher Würzburg empfiehlt sich

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, wir können unsere beiden renommierten Kunstforen für Ausstellungen anbieten, da aufgrund der Zuschüsse der Betrieb dieser beiden Bereiche überschaubar gesichert ist.

Die BBK-Galerie weist eine großzügige Raumeinteilung auf. Auf Wunsch können auch zusätzliche Stellwände eingepasst werden. Die Lichtmontagen sind sehr gut auf jeden Winkel der Galerie ansetzbar; ergänzt mit einem individuell verfügbaren Repertoire an Podesten entsteht die geeignete Atmosphäre und Staffage. So kann Kunst in laufenden Ausstellungen, Eröffnungspro-

linke Seite ein Blick in Ausstellung von Katrin Heyer.
(oben) Christiane Gaebert
„Zajeera, Nummereologie eines beiläufigen Todes“,
(unten) Christine Wehe-Bamberger
„7 Grabbeigaben“, Strickarbeit, Fotos Katrin Heyer

gramm inclusive, sinnvoll plziert werden.

Die BBK-Werkstattgalerie besteht aus einer Druckwerkstatt und einem Galerietrakt. Die Werkstatt verfügt über die gängigen Modelle von Hoch-, Flach- und Tiefdruck, Stellische und Zeichenschränke sind vorhanden. Im Galerietrakt finden während des ganzen Jahres Ausstellungen von Kunst in den grafischen Techniken statt.

Wenn Sie an einer Ausstellung in einem unserer Foren interessiert sind, richten Sie Ihren Wunsch bitte an

BBK Unterfranken, Dierk Berthel,
Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg
T 0931.50612, F 0931.3292166
bbk-galerie@t-online.de

Georg Ruedinger

WIE MAN BRENNHOLZ ADELT

Ausstellung: „Antagonismen/Contraria sunt complementa“, 28.10. – 20.11.2011

Da lag sie nun, die gute alte deutsche Eiche. 2000 Jahre lang ruhte sie gut geschützt in irgendeinem norddeutschen Moor. Doch plötzlich war Schluss mit Ruhe: sie fiel dem Oldenburger Künstler Michael Olsen in die Hände. Mit seiner Hilfe und durch sein Können ist sie nach langer Zeit zu neuem Leben erweckt worden.

Gewiss die Umgebung ist neu und das umgebende Material ist ungewöhnlich, doch kommt dieses Urholz bestens mit der neuen Situation zurecht. Olsen kombiniert Mooreiche und andere Fundhölzer, die man auch für Brennholz halten könnte, frech mit Stahl und Stein. „Contraria sunt Complementa“ nennt er das und hat damit zur Beschreibung eine Sprache gewählt, die mindestens genauso alt ist wie sein Holz. „Gegensätze ergänzen sich“ meint der Meister und zitiert damit sogar den Atomphysiker Niels Bohr, der in seinen Theorien auch scheinbar unvereinbares vereint hatte. Schön, dass Physik und Kunst in unserer Galerie endlich zusammengefunden haben.

Und hier, in unserer Galerie ergänzen sich die Materialien wirklich. Überflüssiges ist in den Arbeiten nicht zu finden. Farbe, Form und Material finden zu neuartigen Objekten und Plastiken zusammen. Der neugierige Betrachter fühlt sich von deren Harmonie angezogen und fragt sich, warum das nicht schon immer so gemacht worden ist. Aber so ist es eben mit den Pionieren, man muss erst mal drauf kommen und dann noch den Mut haben die Ideen auch umzusetzen.

Magnus Kuhn



NICHT IMMER WICHTIG UND UNVERZICHTBAR

„Die letzten Dinge“, BBK- und Werkstattgalerie, Weihnachtsausstellung, 25.11. – 8.12.11

Wer da eine der üblichen stimulierenden Weihnachtsausstellungen erwartete, mußte eine Überraschung hinnehmen. Von Kerzen, Weihnachtsduft und Klingeling war nichts festzustellen. Das Thema fragte unterschwellig nach dem was im Leben, vorausgesetzt wir wären auf unsere Existenz zurückgeworfen, noch wichtig oder gar unverzichtbar sein könnte. Nun, die Kreativität hielt sich bisweilen nicht immer an Unverzichtbares. Doch ein anderer Aspekt dominierte die Ausstellung im Sinne „der neuen Skulptur“. So gewann das Material rezeptiv und medial zusehens an Bedeutung; insofern ist es selbst das Angebot für die Kommunikation. Man fühlt sich erinnert

an Arte povera, Fluxus, Beuys oder Duchamps. Die formalen Möglichkeiten sind bei Skulpturen und Objekten breit gefächert, die auf die Befindlichkeit des Betrachters einwirken. Ein überdimensionaler Kokon, mit Utensilien gefüllte Gläser, Plexikästen mit „Reliquien“, Hilfsinstrumenten haptisch ausgerichteter Oberflächen die man lieber nicht berühren möchte. Es bauen sich Assoziationen auf, nicht immer angenehm. Ein Stuhl gemalt in einer Aura, die Frösteln erzeugt und der schon wiederholt in der Galerie ausgestellt war. An der Ausstellung nahmen 30 Künstler/Innen teil.

Georg Ruedinger





TREFFPUNKT DA-SEIN: DAS GEMEINSAME THEMA VON KUNST UND KIRCHE

Diözesanmuseum und Künstlerseelsorger starten mit Malern, Zeichnern, Bildhauern, Fotografen und Installationskünstlern neues Projekt: Meditationen, Kunstbetrachtungen, Konzerte, Jugendgottesdienst

Mit großem Erfolg startete Ende September auf Initiative des Diözesanmuseums Regensburg und des Künstlerseelsorgers des Bistums, Domvikar Dr. Werner Schrüfer, ein Liturgisches Kunstprojekt:

Da-Sein in Kunst und Kirche
Begegnungen von Gegenwartskunst und christlicher Gemeinde

Ziel dieses Projektes ist es, Künstler aus dem Bistum zu motivieren, Arbeiten zu existenziellen Themen des Daseins („Da-Seins“) zu schaffen.

Die Kunstwerke werden in ausgewählten Pfarreien beim Gottesdienst oder in anderen Formen der Gemeindegemeinschaft für Erwachsene, Jugendliche oder Kinder konkret in den Blick genommen, sind Mittelpunkt von Meditationen, Gesprächen und Aktionen und regen an zur individuellen Auseinandersetzung mit Kunst und dem inspirierenden Thema. So können Diskussionen aus Kunst und über Kunst, aber auch über das Leben, seine Fragen und über den Glauben entstehen.

Die Grundvorgänge unseres Daseins – Beziehungen, Schmerz, Angst, Freiheit, Liebe, Vergänglichkeits, Tod – stehen als das Verbindende von künstlerischer Arbeit und dem nachdenkenden Christsein. Das Projekt „Da-Sein in Kunst und Kirche – Begegnungen von Gegenwartskunst und christlicher Gemeinde“ soll der Versuch sein, ganz konkret vor Ort an die offene Tradition anzuknüpfen, mit der sich Glaube und Künstler durch die

Jahrhunderte gegenseitig angeregt haben und große Werke von den gotischen Kathedralen bis zum zeitgenössischen Christustorso entstanden sind.

Nach dem philosophischen Satz Sören Kierkegaards „Das Christentum ist keine Lehre, sondern eine Existenzmittelung“ geht es in dem neuen Projekt darum, die Herausforderungen der Existenz mit und ohne Glaube in den Mittelpunkt zu stellen. Die spannenden Fragen sind: Wie stellen Künstler Themen wie Hoffnung, Selbstliebe, Verände-



rung und Verwandlung, Trauer, Hunger und Durst heute dar? Und wie nehmen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Kirche diesen aktuellen künstlerischen Ausdruck der Jeden berührenden Bedürfnisse und Ungewissheiten an?

Um von Seiten des Organisationsteams die teilnehmenden Gemeinden und Künstlerinnen und Künstler sowohl in der Vorbereitungsphase als auch in der Zeit der Kunstaktion intensiv begleiten zu können, wurde das erste Projektjahr auf eine ausgewählte Zahl von Bildern, Installationen und Skulpturen beschränkt. Im Herbst 2011 wurden zunächst in 13 Pfarregemeinden und einer Schule Kunstimpulse gesetzt.

In der Kirche auf dem Adlersberg zeigte die in München lebende, aus Lappersdorf stammende Künstlerin Sabine Straub bis 29. Oktober die Installation „Spieglein, Spieglein“. Am Sonntag, 23. Oktober, lud Pfarrer Franz Reitingen dort um 10 Uhr zu einem Jugendgottesdienst mit Kunstbetrachtung ein.

In der Kirche St. Franziskus Burgweinting wuchs Woche für Woche die Installation „Kadmiumrot Nr. 1 hell“ des Regensburger Künstlers Matthias Eckert.

In St. Coloman in Harting begleiteten mehrere Kunstwerke die Gottesdienste: „Am ‚kap‘ der guten Hoffnung I, II“, Acryl auf Leinwand, von Liz Zitzelsberger (Regensburg) und „Der kühle Blick“, Porträts aus dem Domkreuzgang, Fotografie, von Julia Knorr (Regensburg). Am Sonntag, 13. November, waren die Gottesdienstbesucher um 9.15 Uhr zu einem Gespräch mit den Künstlerinnen eingeladen.

In der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Kirchberg bei Regenstau erwartete die Besucher ab 25. Oktober die Arbeit „Adam und Eva“, eine Röntgenmontage von Heribert Krotter (Burglengenfeld), die an Allerheiligen im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand. Ab 21. November war dort das Werk „One million years“ von Tanja Kubani zu sehen.

„DA-SEIN“ IN KUNST UND KIRCHE Ausstellungsorte:

- Adlersberg, Mariä Himmelfahrt: Installation „Spieglein, Spieglein“, von Sabine Straub (München) *siehe Foto*
 - Neustadt a.d. Donau, St. Laurentius: 1. „Er-Schöpfung“, Acryl, Kreide, von Roswitha Frank (Regensburg)
 - 2. „12 : 1a : 00“, Acryl auf Leinwand, von Astrid Schröder (Regensburg)
 - 3. „Gebet“, Bildbüsten Keramik, von Michaela Geissler (Geisenhausen)
 - Zell, Maria Himmelfahrt: „Gebet“, Bildbüsten Keramik, von Michaela Geissler (Geisenhausen)
 - Speinshart, Maria Immaculata: „12 : 1b : 00“, Acryl auf Leinwand, von Astrid Schröder (Regensburg)
 - Waldsassen, Mariä Himmelfahrt/Johannes Ev.: „Lust“ I/II/III, Fotografie überarbeitet, von Maria Maier (Regensburg) *s. Foto*
 - Altstadt a.d. Waldnaab, Hl. Familie: „Landschaften“, Plexiglas, Holz, Kupferdruckfarbe, von Alois Achatz (Eitlbrunn)
 - Wallersdorf, St. Johannes: Installation „Glocke der Hoffnung auf Frieden“, von Gerhard Kadletz
 - Regensburg-Burgweinting, St. Franziskus: Installation „Kadmiumrot Nr. 1 hell“, von Matthias Eckert (Regensburg)
 - Regensburg-Harting, St. Coloman: 1. „Am ‚kap‘ der guten Hoffnung I, II“, Acryl auf Leinwand, von Liz Zitzelsberger (Regensburg)
 - 2. „Der kühle Blick“, Porträts aus dem Domkreuzgang, Fotografie, von Julia Knorr (Regensburg)
 - Kirchberg, Mariä Himmelfahrt: 1. „Adam und Eva“, Röntgenmontage, von Heribert Krotter (Burglengenfeld)
 - 2. „One million years“, Öl auf Leinwand, von Tanja Kubani (Regensburg)
- Ab 21. November
- Regensburg, Universitätskapelle: Rauminstallation „faint – Ohn‘macht“, von Notburga Karl (Regensburg)
 - Ahrain/Essenbach, St. Erhard: 1. Installation „Himmelsreisig“, von Renate Haimerl-Brosch (Regensburg, Neukirchen b. Hagn)
 - 2. „Gebet“, Bildbüsten Keramik, von Michaela Geissler (Geisenhausen)
 - Sulzbach-Rosenberg, St. Marien: 1. „One million years“, Öl auf Leinwand, von Tanja Kubani (Regensburg)
 - 2. „Wer schreibt die Geschichte der Tränen?“, Öl/Leinwand, von Wolfgang Grimm (Regensburg) *Passionszeit 2012*
 - Regensburg, Goethe-Gymnasium: 1. „Kompositionen“, Öl auf Leinwand, von Heiner Riepl
 - 2. „Gebet“, Bildbüsten Keramik, von Michaela Geissler (Geisenhausen) *Passionsgottesdienst 2012*



linke Seite: Sabine Straub „Spieglein, Spieglein“, unten Maria Maier „Lust“ I/II/III, oben Jörg Bachinger bei der Arbeit, darunter Renate Haimerl-Brosch „Himmelsreisig“

WIR BEGRÜSSEN ALS NEUE MITGLIEDER

Quirin Bäumler, Stefan Bircheneder, Liz Turba-Bernhard, Eva Daxl, Maria Lanzl-Geier, Nikodemus Löffel, Barbara Gaukler, Rose Heuberger, Inken Hilgenfeld, Moritz Hüttner, Stefan Giesbert Fromberger, Sandra Münchow, Peter Nowotny, Alois Späth, Florian Toperngpong
www.kunst-in-ostbayern.de

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2012

Die satzungsgemäße Mitgliederversammlung des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz e.V. 2012 findet am Sa., 19. Mai 2012, um 10.00 Uhr statt. Die Einladung ergeht noch gesondert. Der Ort wird noch bekannt gegeben. Danach besteht die Möglichkeit der Einlieferung zur „Großen Ostbayerischen“. Städtische Galerie „Leerer Beutel“ und „Minoritenkirche“
Eröffnung: Fr., 29. Juni 2012, um 19.00 Uhr
Ausstellungsdauer: Sa. 30.06. – So 09.09.2012

MIT KOPF UND HAND

Der Deggendorfer Kulturförderpreis geht 2011 an Jörg Bachinger

Der zierliche Jörg Bachinger, der sich mit großer Kraft den Stahl gefügig macht, wird in diesem Jahr mit dem Kulturförderpreis der Stadt Deggendorf ausgezeichnet. Der gebürtige Deggendorfer studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und arbeitet seit 2001 als freischaffender Künstler in seiner Werkstatt in Parkstetten bei Straubing.

„Die Kargheit seiner Festlegungen vermag keine Interpretationen zu beflügeln“, schrieb Cri Smolka über die reduzierten, kargen Eisenteile. So lapidar sie erscheinen, so hochdifferenziert zeigen sich die minimalen Biegungen und Bewegungen der Stahlplastiken bei eingehender Betrachtung. Schwerer Stahl, bis zu sieben Zentimeter stark, minimalistische Formen, die immer wieder variiert werden. Den Künstler interessiert, wie man aus einer identischen Grundform völlig verschiedene Körper entwickeln kann.

Es sind nur leichte Abweichungen von der vorgegebenen Gesetzmäßigkeit, die Lebendigkeit und Dynamik in das Material hineinbringen. Überlappungen und Auffaltungen der flachen Eisenbänder lassen den Eindruck entstehen, es handle sich um leicht zu bearbeitendes, weiches Material, nicht um Formen, die in harter Präzisionsarbeit entstanden sind. Bachinger orientiert sich an den Gesetzmäßigkeiten der Natur. Die Stücke entwickeln sich organisch schlüssig und schaffen Raum und Bewegung bereits im Kleinen. Der Bildhauer hat eine Vorliebe für klare, schlichte Formen. Die Arbeiten bleiben in einer Größe, die er noch selbst von Hand unter minimalem Einsatz von Gerät bearbeiten kann, sind aber durchaus dafür gedacht, auch in großen Dimensionen verwirklicht zu werden. In Straubing konnte Bachinger 2009 eine große Arbeit vor dem Polizeipräsidium realisieren. Fünf Vierkant-Stähle stehen in leicht variiert Drehung und fügen sich zwingend zu- und ineinander. Die einzelnen Vierkant-Stähle entwickeln sich nach den Gesetzmäßigkeiten des Materials mit einer inneren Logik in harmonischem Verhältnis zueinander. Dieser Minimalismus überzeugt und lässt den Betrachter den immensen Arbeitsaufwand vergessen, der vonnöten ist, um aus einem Stahlrohling eine überzeugende Plastik zu schmieden, deren Form sich selbst erklärt. Es gibt nicht allzu viele Bildhauer, die das Eisen schmieden; sie alle sind spröde Einzelgänger, schwere Kunstkaliber ersten Ranges: Julio Gonzalez, Tony Smith, Anthony Caro, Eduardo Chillida, Richard Serra und Alf Lechner. Jörg Bachinger will den Stahl nach seinen Vorstellungen formen, mit der Kraft von Kopf und Händen. Am 30. Oktober erhielt er den Kulturförderpreis der Stadt Deggendorf.

Ines Kohl



Der BBK Nürnberg Mittelfranken e.V. veranstaltet vom 15.3. bis 15.4.2012 im Nordostpark in Nürnberg zum zweiten Mal die Große Kunstausstellung Nürnberg mit juriierten Arbeiten. Die 1. Große Kunstausstellung in Nürnberg 2010 war ein voller Erfolg. 66 Künstler mit insgesamt 83 Werke aus allen Kunstbereichen zeigten einen aktuellen Überblick über die Vielfalt der zeitgenössischen Kunst. Fast 2.500 Besucher sahen diese Große Kunstausstellung und mehr als 150 Interessierte nahmen an den Führungen und Kunstgesprächen teil.

Die 2. Große Kunstausstellung stellt sich dem Thema „Nachhaltigkeit“. Nürnberg als Kandidat für die Bio-Modellstadt und als Heimat der weltgrößten Biofachmesse waren Ausgangspunkte, um sich mit diesem Thema künstlerisch auseinanderzusetzen. Die Ausstellung will der Frage nachgehen, ob Nachhaltigkeit das neue kategorische Imperativ des 21. Jahrhunderts wird oder sich nur zum Modewort degradiert.

Sieben Milliarden Menschen bevölkern die Erde. Durch ihren ausufernden Konsum verursachen sie Ressourcenknappheit und Umweltverschmutzung. Sie vernichten den natürlichen Lebensraum von Tieren und Pflanzen, forcieren den Klimawandel und erschöpfen unsere Umwelt. Man spricht von einem „Burn-out“ des Planeten. Wieviel verträgt er noch, wie viel vertragen wir selbst?

Nur der Umbau unseres ressourcenfressenden, wachstumsorientierten Wohlstandsmodells hin zu einer qualitativen, sozial- und

naturverträglichen Version von Fortschritt scheinen hier noch zu helfen. Das gesellschaftliche Verhältnis zur Natur, das Verhältnis von Natur und Technik, von Ökonomie und Ökologie, von Globalisierung versus regionaler Identität sowie Fragen der sozialen Teilhabe und der Demokratisierung müssen hinterfragt und überdacht werden. Dabei geht es um alternative Zukunftsmodelle und Visionen.

Künstlerinnen und Künstler als Seismographen der gesellschaftlichen Entwicklungen sind hier aufgerufen, die aktuelle Verwendung des Begriffs kritisch zu durchleuchten und als Vision mit Leben zu füllen. Es geht um eine kulturelle Herausforderung. Eine Aufgabe, die jeden Künstler reizt. Neben Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft ist heute auch Kultur und damit Kunst wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeit. Die moderne und zeitgenössische Kunst besitzt hier schon ein umfangreiches Repertoire an Formen, Inszenierungen, Strategien für Neugestaltungen in den Lebenswelten.

Über 60 Künstler aus dem Bundesgebiet zeigen ihre juriierten Arbeiten zu diesem Thema aus allen Sparten der Kunst.

Veranstaltungsort ist die Ausstellungsfläche im Nordostpark Haus 62, 90411 Nürnberg. Die IVG Asset Management GmbH stellt die Räume im Nordostpark zur Verfügung und lobt einen Jury- wie auch einen Publikumspreis in Höhe von jeweils 1.500 Euro aus, ein Katalog rundet das Ausstellungsprojekt ab.

tatortatelier:12

Die offenen Ateliertage des BBK Nürnberg Mittelfranken, 19./20.5.2012

Wie bereits in den Jahren 2008, 2010 und 2011 wird auch in 2012 der BBK Nürnberg Mittelfranken wieder die Tage des offenen Ateliers unter dem Titel „Tatort 12“ ausrufen.

An diesen Ateliertagen können sich die Mitglieder des BBK beteiligen, dazu professionelle Künstlerinnen und Künstler, die nicht Mitglied im Verband sind, in ihre Ateliers einladen. Die Ateliers der Mitglieder werden am Samstag, 19. Mai und Sonntag, 20. Mai in der Zeit von 11 bis 19 Uhr geöffnet sein. Eine Themenvorgabe besteht nicht, wesentlich ist die aktuelle Werkschau der KollegInnen, der Einblick in Ateliersituation und Arbeitsweise. Der Termin wurde in Hinblick auf den „Tag der Kulturen“, der am 21. Mai 2012 stattfindet, gewählt.

War im Jahr 2008 die Beteiligung der KünstlerInnen weitestgehend noch auf den Stadtbereich Nürnberg/Fürth ausgelegt, so verzeichnete sich in 2010 bereits eine höhere Beteiligungstendenz in der ländlichen Region Mittelfrankens, die in 2011 noch einmal getopt wurde.

In 2012 wird diese Komponente gleichfalls wieder hervorgehoben: die zur Zeit 237 Mitglieder des Verbandes werden dazu aufgerufen, ihre Präsenz als professionelle KünstlerInnen mit Selbstbewusstsein zu vertreten. Gerade in den Regionen außerhalb des Städteverbundes Nürnberg/Fürth/Erlangen scheint hier noch großer Nachholbedarf zu sein. Es ist vordringlich für den BBK, in Mittelfranken präsent zu sein und als regionaler Teil des bundesweit organisierten Verbandes wahrgenommen zu werden. Die Tage des offenen Ateliers bieten hierbei eine grundlegende Plattform.

Gerade die Mitglieder des BBK im ländlichen Bereich verzeichneten einen sehr hohen Besucherzulauf. Lag die Beteiligung in 2010 bei 20% der Mitglieder, stieg die Zahl der offenen Ateliers 2011 auf 28 %. 63 Künstler/innen öffneten ihre Türen, mit den eingeladenen Gastkünstler/innen zeigten 114 Kunstschaffende ihre Werke.

In Einbindung der BBK eigenen „Galerie Hirtengasse“ war von jedem Teilnehmer dort je eine Arbeit zu sehen sein. Diese „spontane“ Kurzpräsentation der Teilnehmer im vergangenen Jahr wird in 2012 zu einer eigenständigen Ausstellung unter dem Titel „Tatort vor Ort“ (13. – 24.5.) erhoben. Die Galerie bzw. Geschäftsstelle wird dadurch auch in diesem Jahr wieder als zentraler Informationspunkt dienen.

Ein Prospekt begleitet die Veranstaltung „Tatort 12“, in dem die beteiligten Künstler vorgestellt werden, Basisinformation über den BBK zu finden sind und eine Anfahrtskizze den Weg zu den Ateliers erleichtert.



Wir sind die Neuen – Jahrgang 2012, Teil I und II, 26.2. – 18.3. und 1.4. – 22.4.2012

Im letzten Jahr begonnen und schon zur Tradition geworden – die Präsentation der Neumitglieder, die im vergangenen Jahr zum BBK Nürnberg Mittelfranken dazugestoßen sind. Immerhin 14 Neue sind es, die seit der letzten Ausstellung im April/Mai 2011 dazugekommen sind. Auf Grund der räumlichen Beschränkung wird die Präsentation in zwei Teilen stattfinden.

Vom 26.2. bis 18.3. zeigen Anna Handick, Manon Heupel, Antje Jakob, Irene Kress-

Schmidt, Annett Langer, Susa Schneider und Stefan Vogel ihre Arbeiten. Der zweite Teil vom 1.4. bis 22.4. (Eröffnung am 1.4. um 18 Uhr) wird bestritten von Erika Goldbrich, Barbara Herbeck, Veronika Riedelbauch, Ursula Rössner, Ina Schilling und dem Künstlerpaar Elke Schober und Lars Henning.

Wieder hat der BBK seine Bandbreite der künstlerischen Aussagen und Techniken mit den Neumitgliedern in einem besonderen Maße erweitert.



oben:
Anna Handick
„Kolonie“
rechts
Annett Langer
„Geheimnis“

ORDENTLICHE MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

des BBK Nürnberg Mittelfranken, 31.3.2012

Am Samstag, 31.3.2012, findet die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung des BBK Nürnberg Mittelfranken in den Räumen der Geschäftsstelle in der Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, statt. Beginn ist um 14 Uhr.

Vorschläge und Anträge, die bei dieser Versammlung berücksichtigt werden sollen, sind bis zum 20.3.2012 einzureichen.

Eine Einladung an die Mitglieder erfolgt fristgerecht.

Kunstwettbewerb

AREALGESTALTUNG NEUES GYMNASIUM WENDELSTEIN

Wieder einmal ist der Vorstand des BBK Nürnberg Mittelfranken in einen Kunstwettbewerb involviert. Frank Hegewald und Walter Hettich wurden durch den Kreisbaumeister Ralph Möllenkamp als Vertreter des Auslobers, dem Landkreis Roth, beauftragt, die komplette Ausschreibungsbetreuung zu übernehmen.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Auslobers wurde dem Wettbewerb nach der Vorprüfung ein Losverfahren zwischengestaltet, um eine möglichst hohe Objektivität in der Auswahl zu erhalten; ein Verfahren, das im Bereich der Architektur Regel ist. Von einem großen Teil der Bewerber wurde signalisiert, dass ein solches Verfahren begrüßt wird und „Gschaftilhuberei“ (anders: mögliche Beeinflussungen) zumindest in der ersten Phase weitestgehend ausschließt.

Immerhin geht es bei diesem Wettbewerb um die ansehnliche Summe von 150.000 Euro, wobei die ausgewählten Künstler/innen und Künstlergruppen mit dem Thema „Verbindungen“ und den Vorgaben des „Passivhausstandards“, in dessen Rahmen das Schulgebäude und die angeschlossene Sporthalle geplant wurde, eine große Herausforderung angenommen haben.

Aus dem BBK Nürnberg Mittelfranken haben unter den 15 Teilnehmern Verena Reimann, Georgensgmünd, Angelika Salomon (in Zusammenarbeit mit Reiner Hofmann) aus Spalt und Klaus Leo Drechsel, Büchenbach, die erste Hürde des Wettbewerbes genommen.

Am 7.3. tritt die Empfehlungskommission zusammen, um die Entwürfe zu beurteilen und einen Auftragnehmer auszuwählen. Mit in der Jury sind u.a. neben Vorstand Walter Hettich: BBK-Mitglied Wolfgang Stefan, Selb, und die Künstlerin Sabine Straub, München, als Fachjuroren sowie BBK-Mitglied Monika Ritter als ständige Vertreterin der Jury.



DIE NEUEN

Kunsthalle Kempten, 4. – 18.12.2011

Vom 4. bis 18. Dezember fand in der Kunsthalle Kempten die Ausstellung „Die Neuen“ statt. 13 neue Mitglieder des BBK Schwaben-Süd aus den Jahren 2009 bis 2011 zeigten Werke der letzten zwei Jahre und stellten sich damit als neue Künstler unseres Verbandes vor. Zu sehen waren Fotografien, Grafiken, Gemälde und Plastiken von:

Annemarie Augsten, Ragela Bertoldo, Elisabeth Bader, Cornalia Brader, Florence Bühr, Carmen Kirkpatrick-Russ, Gerhard Menger, Sylvia Novak, Michael Of, Ulrike von Quast, Uta Schraag, Mathias Schuh und Matthias Wohlgenannt.

Nach den Grußworten von Hildegard Greiter, der Kulturbeauftragten der Stadt Kempten, reflektierte Dr. Karin Haslinger, eine der beiden Vorsitzenden des BBK, über die Bedeutung, Mitglied im BBK zu sein. Vor allem der Austausch mit den Kollegen und das gemeinsame Ausstellen seien wichtige Aspekte. Ihre These „Kunst ist Kommunikation“ begründete sie damit, dass sowohl die Kunstwerke einer Gruppenausstellung miteinander in Dialog träten, als auch die Künstler im Sehen fremder Arbeiten einen Austausch erleben würden. Denn in der Begegnung mit anderen Sichtweisen und fremden ästhetischen Ansätzen setze man sich umso zwingender mit eigenen künstlerischen Positionen auseinander. Und schließlich richte sich Kunst immer auch an ein Publikum, das von außen kommt und sich möglicherweise im Gespräch über Kunst in eine besondere Form der Kommunikation begibt.



Die sehr gelungene Gestaltung der Ausstellung und die gute Besucherzahl der Vernissage machte die Veranstaltung zu einem schönen Erfolg.

Dr. Karin Haslinger

Vorschau

RAUMZEIT

Hofgartensaal Kempten 9. – 18.3.2012

Nach der erfolgreichen Zusammenarbeit aller bayerischer BBK-Regionalverbände zur BBK-Landesausstellung „beLICHTet“ im letzten Jahr gestalten vom 9. bis 18. März 2012 erneut BBK-Künstler, diesmal von den beiden BBK-Verbänden aus Schwaben, eine Ausstellung im Hofgartensaal der Residenz Kempten. Hierfür haben sich Elisabeth Bader und Christian Hof (beide BBK-Schwaben Süd) mit Wolfgang Mennel und Bernd Rummert (beide BBK Schwaben Nord und Augsburg) zu einer „Künstlersozietät“ zusammengeschlossen und für den Hofgartensaal das Ausstellungskonzept „raumzeit“ entwickelt. Dazu erscheint im Tobias Dannheimer Verlag ein Katalog (96 S., A4) mit Textbeiträgen von Dr. Thomas Elsen, Dr. Caroline Eva Gerner, Birgit Höppl M.A., Dr. Rainer Jehl, Dr. Frank Mardaus und Jürgen Meyer sowie einem Grußwort von Dr. Ulrich Netzer, Oberbürgermeister der Stadt Kempten.

QUELLEN DER KUNST

Offene Ateliers im Allgäu, 23.6. – 1.7.2012

Am Wochenende 30.6./1.7. findet diese allgäuweite Aktion zum 7. Mal statt. Wer sich daran beteiligen möchte, bitte bis **spätestens 25. April** bei Pit Kinzer melden (imbilde@pitkinzer.de, T 08392.93363). Dazu gibt es wieder eine zentrale Infoausstellung in der Kunsthalle Kempten (24.6.–1.7., Eröffnung Sa, 23.6., 19 Uhr)



STEFAN RUSTIGE ERHÄLT KOLLEGENPREIS

Den Kollegenpreis des BBK Schwaben-Süd erhielt 2011 der 66-jährige Künstler Stephan Rustige anlässlich der Vernissage der Jahresausstellung des BBK im Hofgartensaal der Kemptener Residenz, wo Rustige zudem eine Sonderschau im Foyer des Fürstensaales zeigen konnte. Der gebürtige Stuttgarter lebt und arbeitet seit 30 Jahren in einem alten Bauerhaus bei Wiggensbach. Nach fünf Semestern Architektur-Studium schrieb er sich 1972 – 1977 an der Akademie der Bildenden Künste in München für Malerei ein. Vor diesem Hintergrund ist auch sein besonderes Interesse am Interdisziplinären, einem Zwischen von Kunst und Bau zu verstehen. Aktuell interessiert sich Rustige vor allem für Plastiken. Zu sehen war dies eindrücklich in seiner Sonderausstellung mit 13 Werken. Der Betrachter sah sich in einem Spannungsfeld von Farbe und Material, formaler Strenge wie Amorphem. Im Zentrum stand „Im Staunen geborgen“ aus Styropor, Zement und Pigmenten. Vier farblich differierende Felsen türmten sich aufeinander und bestimmten den ersten Blick beim Betreten des Raumes. Rustiges Faible für vielschichtige Oberflächen und Material-Mixturen kam auch in seinen Wandobjekten zum Ausdruck. Ein vierteiliges mit Folien bespanntes und bemaltes Werk aus Kunstharz trug den poetischen Titel „Irrlichter eingefangen“ und zeigte zudem einen weiteren Aspekt Rustiges interdisziplinären Kunstschaffens: sein kreativ gestalterischer Umgang mit Sprache-Bild-Kombinationen. Seit vielen Jahren sehr engagiertes BBK-Mitglied und künstlerisch immer auf der Suche nach Neuem, dabei stetig arbeitend, verdient Stephan Rustige den Kollegenpreis und unsere herzliche Anerkennung.

Dr. Karin Haslinger

(linke Seite) „Die Neuen“, im Mittelpunkt Elisabeth Baders Installation „208 Magensteine“, im Hintergrund (v.l.n.r) Arbeiten von Carmen Kirkpatrick-Russ, Annemarie Augsten, Ulrike von Quast, Uta Schraag und Mathias Schuh; unten BBK-Vorsitzende Dr. Karin Haslinger mit Hildegard Greiter, Kulturbeauftragte der Stadt Kempten (Fotos Christian Hof)



JAHRESAUSSTELLUNG BBK SCHWABEN-SÜD

Hofgartensaal der Residenz Kempten, 20.11. – 4. 12.2011

„Meditativ rätselhaft und überraschend“ so überschrieb Michael Dumler, Kulturredakteur der Allgäuer Zeitung seine Ausstellungsbesprechung. Die diesjährige BBK Jahresausstellung präsentierte sich „ansprechend, stimmig, klug gehängt und zeigte sich in ihren stärksten Momenten“.

Zu sehen waren von 54 Künstlern 74 Werke, davon 54 Bilder, Grafiken und Collagen weiterhin 11 Fotoarbeiten, 8 Plastiken und eine Installation. Die Jury urteilte streng und im Zweifelsfall zugunsten der Gesamtschau, so dass ein überzeugendes Ergebnis entstand.

Günter Stephan, einer der beiden Vorsitzenden des BBK Schwaben-Süd, begrüßte bei der Vernissage die Kolleginnen und Kollegen und bedankte sich beim Oberbürgermeister der Stadt Kempten Dr. Ulrich Netzer für die gute Zusammenarbeit und großzügige Unterstützung aller Aktivitäten unseres BBKs. Weiterhin dankte Günter Stephan Frau Gradmann und den Freunden der Kemptener Museen dafür, dass sie unsere Ausstellungen immer ehrenamtlich beaufsichtigen. Und schließlich galt sein Dank auch den Medien, insbesondere der Allgäuer

Zeitung, die durch wohlwollende Berichterstattung die Arbeit des BBK in die Öffentlichkeit trägt. Sodann reflektierte Günter Stephan den modernen Kunstbegriff und die Schwierigkeit, diesen zu fixieren. Sein Fazit war, dass es vielfältiger Zugangsweisen bedarf, um sich der zeitgenössischen Kunst zu nähern, und einen wesentlichen Aspekt die „Irritation“ darstelle. Dr. Ulrich Netzer bestätigte die wichtige und gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und BBK und betonte sein persönliches Interesse am zeitgenössischen Kunstschaffen in der Region. Dann hielt er die Laudatio auf unseren Kollegen Stephan Rustige, dem er den diesjährigen Kollegenpreis überreichte.

Dr. Rainer Schmid ummalte die Vernissage musikalisch mit „Jazz light“ und gab der ganzen Veranstaltung etwas Schwungvolles.

Dr. Karin Haslinger

Jahresausstellung (links oben:) Daphne Kerber/Susanne Krämer „Tafelbild mit Silber“, Installation, dahinter Judith Kappeler Plastik „Höllentur“ Stefanie Siering „unterwegs I-III“, Transfoliografie, unten Stefan Rustige vor „Im Staunen geborgen“, Pigment/Zement/Styropor, rechts Manfred Kühle „räumlich grau 2“, Karl Maurer „Kreisviertelung“ und Gerda Mühl „Strichvariation“ (Fotos Pit Kinzer)



KUNST IM RATHAUS

30 Künstler des BBK stellen in Pfronten aus – Kunstpreise vergeben

Zum 17. Mal war im November in den Fluren des Pfrontener Rathauses Kunst zu sehen, denn Bürgermeister Beppo Zeislmeier öffnete das Rathaus wieder für die jährliche BBK-Ausstellung im Herbst. Und viele Künstlerinnen und Künstler nahmen die Einladung an. Die strenge Jury wählte von 71 eingereichten Werken 43 Arbeiten von 30 Künstlern aus. Der angelegte Maßstab galt sowohl der Qualität der Kunstwerke wie er auch die Präsentationsmöglichkeiten in den schmalen Fluren des Gebäudes berücksichtigte. Dabei zeigte sich wieder einmal, dass Beschränkung förderlich sein kann.

Bürgermeister Zeislmeier betonte bei seiner Eröffnungsrede mit einem gewissen Stolz, dass „Kunst im Rathaus“ zu einer festen Größe im Allgäuer Raum geworden sei und damit das Bestreben, zeitgenössische Kunst aufs Land zu bringen, erfolgreich war.

Günter Stephan, einer der beiden Vorsitzenden des BBK Schwaben-Süd, unterstrich in seiner Ansprache die wachsende Globalität der Kunst. Dies resultiere seiner Meinung ebenso aus den weltweit verstreuten Kunstzentren wie auch aus einem wachsenden Austausch im Internet.

Um beide Aspekte zusammenzuführen, läßt sich über die Pfrontener Kunstausstellung sagen, dass sich hier, in ländlicher Umgebung, ein regionales Kunstschaffen präsentierte, welches sowohl die Region repräsentierte wie auch zu den globalen Kunstströmungen Bezug nahm. Besonders deutlich wurde dies bei den beiden Kunstpreisen:

Den „Pfrontener Kunstpreis“ der Stadt Pfronten erhielt dieses Jahr Eunice Huf für ihre beiden korrespondierenden Werke „ohne Titel“. Schon einmal, im Jahr 1999, wurde der aus Kanada stammenden Künstlerin der Preis zuerkannt. Dies kann als Zeugnis der hohen Qualität ihrer monochromen Farbflächen-Bildern verstanden werden und ebenso als Anerkennung ihres steten Kunstschaffens auf hohem Niveau.

Der „Sonderpreis“, den die Sparkasse Allgäu stiftete, wurde durch den Vorstand Martin Haf der Künstlerin Ursula Horstkotte überreicht. Die beiden schwarz/weißen Blätter „ohne Titel“ überzeugten durch ihre gekonnte Kombination von Grafischem und Malerischem.

Dr. Karin Haslinger

63. Große Schwäbische (Fotos Norbert Kiening):
Johannes Röble „Zeitgeister 3“,
Skulptur bemalt, 190x190x40 cm,
Anna Maria Moll „La Rose (6)“,
Papierschnitt, Acryl, 100x100 cm,
Joachim Straßner „/ () 1“,
Stahl-Holz-Skulptur, 210x220x100 cm
(rechte Seite) Gabriele Fischer „Weltmensch“,
Mischtechnik, 45x142 cm
Gernot Thamm „Projekt Süddeutschland, Bayern II“,
Mischtechnik, 4-tlg., 30x120 cm



Besiegelten das Projekt „Kunstraum“ (v.l.n.r.): Schirmherr und Landrat Martin Sailer, Burga Endhardt-Tröndle und Norbert Kiening vom BBK-Präsidium und Richard Fank, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Augsburg.

KUNSTERLEBNIS IM RAUM

Kreissparkasse Augsburg und BBK präsentieren Kunstraum

Mit einem dreidimensionalen Kunstraum starten der BBK Schwaben Nord und Augsburg und die Kreissparkasse Augsburg ein neues Gemeinschaftsprojekt: Mitglieder des BBK sowie Künstler aus dem Landkreis und der Stadt Augsburg werden erstmals per Ausschreibung eingeladen, Konzepte für einen dreidimensionalen Kunstraum im Atrium der Kreissparkasse am Martin-Luther-Platz zu entwickeln. Der Raum ist begehbar und kann sowohl von innen als auch von außen mit einem künstlerischen Konzept bespielt werden. Eine Fachjury wählt aus den Einreichungen das beste Konzept aus, das ab dem 3. Juli 2012 knapp zwei Monate lang (bis 24. August) präsentiert wird. Bei der Technik haben die bildenden Künstler freie Wahl aus Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie, Video, digitale Techniken, Bildhauerei, Installation und Performance. „Der Kunstraum ist innerhalb des Gebäudes ein Freiraum des Denkens, des Gestaltens und der Auseinandersetzung. Dies wird einen interessanten Kontrapunkt zu dem dort üblichen geschäftsmäßigen Treiben darstellen“, so die BBK-Präsidentin Annemarie Helmer-Heichele und Norbert Kiening. Mit dem Projekt setzen der BBK und die Kreissparkasse ihre langjährige partnerschaftliche Zusammenarbeit fort, die 1992 mit dem „Schwäbischen Kunstpreis“ begann. Dieser wurde seit 1992 insgesamt 18 Mal vergeben und war mit Ausstellungen in der Treppenhause Galerie der Kreissparkasse verbunden. „Nach der Modernisierung des Gebäudes haben wir nun ein neues Konzept gefunden, das auf die neuen Räumlichkeiten abgestimmt ist und diese optimal nutzen wird“, kommentiert Richard Fank, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse.

Interessierte Künstler aus dem Landkreis Augsburg und Mitglieder des BBK Schwaben-Nord und Augsburg e.V. können die Ausschreibungsunterlagen ab sofort in der Geschäftsstelle (Telefon: 0821.4443361) oder über die Internetseite des BBK anfordern: www.kunst-aus-schwaben.de.



63. GROSSE SCHWÄBISCHE KUNSTAUSSTELLUNG IN AUGSBURG

Alle Kolleginnen und Kollegen die die Vernissage der „63. Großen Schwäbischen Kunstausstellung“ im Dezember besucht haben, wurden Zeuge der Diskussion um die Finanzierung unserer „Großen Schwäbischen Kunstausstellung“, der zentralen Veranstaltung der beiden Berufsverbände.

Ich stellte in meiner Rede die Frage, ob es uns denn möglich sei im nächsten Jahr noch eine „Großen Schwäbischen Kunstausstellung“ zu veranstalten, denn in den Wochen vor der Vernissage erreichten uns neue Zuschussrichtlinien, die Kürzungen in erheblichem Maß zum Inhalt hatten.

Kürzungen von städtischen Zuschüssen für die Ausstellungs- und Projektarbeit des BBK, Erhöhung der Gebühren für die Nutzung der toskanische Säulenhalle, waren zu erwarten. Da über die Jahre rückgängige Kunstverkäufe und immer wieder Kürzungen der Zuschüsse bei steigenden Kosten, uns die Ausstellungs- und Projektarbeit erschweren, wäre dies der Tropfen gewesen, der das Fass zum überlaufen gebracht hätte.

Dank der Gespräche mit Mitgliedern des Kulturausschusses der Stadt Augsburg, bei denen mich auch unsere Kassierin Anita Braxmeier sehr unterstützt hat, konnten wir die Verantwortlichen und auch den Kulturreferenten der Stadt Augsburg Herrn Peter Grab, überzeugen, dass diese Kürzungen letztlich das Aus der „Großen Schwäbischen

Kunstausstellung“ bedeuten würden.

Mit einem Sonderzuschuss für die „64. Große Schwäbischen Kunstausstellung“, welcher an die Verpflichtung geknüpft ist, ein überarbeitetes Konzept vorzulegen, das der geänderten finanziellen Situation Rechnung trägt, darüber hinaus der Rücknahme von etlichen Kürzungen, zeigt der Kulturreferent Peter Grab und zeigt die Stadt Augsburg, welche Wertschätzung sie dieser Präsentation schwäbischer Künstler beimessen. Für uns, den Berufsverband Bildender Künstler Schwaben-Nord und Augsburg, geht es nun daran ein tragfähiges finanzielles Konzept für diese Kunstausstellung zu entwickeln.

Wir möchten uns ausdrücklich beim Kulturreferenten der Stadt Augsburg, Peter Grab, bedanken, dass er in einer finanziell schwierigen Zeit die Kunst so unterstützt!

Die „Große Schwäbische Kunstausstellung“ zeigte heuer 74 Exponate von 62 Kunstschaffenden aus Schwaben. Die einjurierten Arbeiten wurden von Josef Zankl und mir, Norbert Kiening, gruppiert, wir versuchten die Zeichnungen, die Malereien, die Objekte und Fotografien, auch eine Installation zu einer schlüssigen Ausstellung zusammenzustellen.

Die Anzahl der Werke machte es möglich eine Ausstellung zu bauen, die weitestgehend den einzelnen Arbeiten gerecht werden konnte, dies war auch den Besprechungen zu le-

sen. In sechs Wochen haben fast 2000 Besucher die Ausstellung gesehen. Der großformatige Kunstkalender wurde gut angenommen. Die nun im dritten Jahr angebotene musikalische Führung, durch Martin Seeliger mit Saxophon, Didgeridoo und Flöten, war mit fast 50 Personen hervorragend besucht. Darüber hinaus fanden fünf Kunstwerke ihren Liebhaber in Privatpersonen.

Somit kann man eigentlich von einer erfolgreichen „Großen Schwäbischen Kunstausstellung“, sprechen wenn da nicht der Wermutstropfen wäre, dass die öffentliche Hand sich mit Ankäufen zurück hält, was wohl der schwierigen finanziellen Situation der Haushalte geschuldet ist.

Wie seit Jahren, blieb die „Großen Schwäbischen Kunstausstellung“ eine Präsentation ohne Ehrung für besondere künstlerische Leistungen, wir würden uns sehr freuen, wenn ein Sponsor zukünftig hier ein Angebot machen würde. Das hohe Ansehen, die langjährige Tradition und die überaus starke Verankerung dieser Ausstellung im Bewusstsein des kunstinteressierten Publikums würden sich sicher auf den Sponsor übertragen.

Ich wünsche der „Großen Schwäbischen Kunstausstellung“ eine kraftvolle Zukunft, auf dass sie noch viele Jahre aktuelle Einblicke in das Schaffen schwäbischer Künstler ermöglicht.

Norbert Kiening





FACHSCHULE FÜR KERAMIK

www.keramikschole.de (siehe auch S. 2)

Zum 1. Vorsitzenden der Freunde und Förderer der Staatlichen Fachschule für Keramik in Landshut wurde Hubert Huber gewählt. Zusammen mit der 2. Vorsitzenden und Schulleiterin Anette Ody und den weiteren Mitgliedern der Vorstandschaft werden wir versuchen Keramikünstler zu vernetzen und zu informieren. Wer Interesse hat mehr über das Kompetenzzentrum für Keramik zu erfahren, kann z. B. an zwei Tagen der offenen Tür am 10. und 11. März in Landshut vorbeischauen. Wir werden in Zukunft ein Gesprächsforum anbieten, an dem sich Kulturmenschen, die sich für zeitgenössische Keramik interessieren, teilnehmen können.

BAYERISCHES ATELIERFÖRDERPROGRAMM FÜR BILDENDE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Bewerbungsschluss **31.7.2012** – zuständig für Niederbayern: Regierung von Niederbayern, z. Hd. Frau Zierer Sylvia, Postfach, 84028 Landshut, Tel. 0871 808-1248
Bewerbungsbogen und Merkblatt unter www.stmwfk.bayern.de/foerderung/kuenstlerfoerderung.aspx#Atelierfoerderprogramm

KUNST IM PARK VON OSTERHOFEN

Interessenten mit Skulpturen für den öffentlichen Raum im Park von Osterhofen können sich bis 30.3.2012 in der Geschäftsstelle mit Vorschlägen bewerben!



DEBÜTANTEN

Zu den Arbeiten von Florian Lechner

Florian Lechner gestaltet vorwiegend Holzreliefs. Ausgangspunkt für den Künstler war die Auseinandersetzung mit der Technik des Holzschnitts, dabei stellte er fest, dass ihn der Druckstock mehr faszinierte als der Druck. Auch sah er darin die Möglichkeit Malerei und Bildhauerei, die zuvor in seinem Schaffen eher unabhängig nebeneinander standen, zu verknüpfen. Vorwiegend arbeitet Florian Lechner auf Schichtholzplatten, meist Fichtenholz. Die Vorzeichnung auf dem Brett wird oft von der Struktur und der Maserung beeinflusst. Die Bearbeitung des Holzes erfolgt mit Bildhauereisen und oft auch mit dem Winkelschleifer.

Mitunter werden Durchbrüche geschaffen, die die räumliche Komponente der Arbeiten zusätzlich verstärken.

Für die malerische Gestaltung der Flächen verwendet der Künstler Acrylfarben, die Feinheiten werden hingegen mit Ölfarben gestaltet. Der Farbauftrag reicht von lasierend bis pastos, mitunter werden der Farbe Holzspäne beigemischt. Die Farbe wird so zu einem zusätzlichen plastischen Element in den Werken von Florian Lechner.

Die kontrastreiche Farbgestaltung wird besonders von Rot, Blau, Ocker, Grün und Grau geprägt.

Auch die Formensprache lebt von Kontrasten, so finden sich runde, eckige, spitze und kantige Elemente in den Arbeiten. Besonders die Kreisform taucht immer wieder auf, der Künstler sieht darin ein Symbol für Unendliches und Transzendentes.

Ebenso Kreuze erscheinen in seinen Werken häufig, Florian Lechner interessiert aber nicht allein die christliche Symbolik, sondern auch die vielschichtige und oft widersprüchliche Bedeutung des Kreuzes.

Florian Lechner sucht keinen gegenständlichen Bezug und sieht in seinen Werken mehr eine freie Anordnung von Farbe und Form. Daher verzichtet er weitgehend auf Titel, auch um der Phantasie und den Assoziationen des Betrachters freien Lauf zu lassen.

Werke von Florian Lechner, der dieses Jahr die Debutantenförderung erhalten hat, waren vom 09.12. bis 30. 12. 2011 im Kulturmodell in Passau zu sehen. Zur Ausstellung erschien der Katalog im Klinger Verlag.

Florian Lechner, o.T., 2011, Acryl, Öl und Holzmehl auf Holz, Foto Dionys Asenkerschbaumer

KUNST UND BAUEN – RÖHRNBACH

Aus einem engeren Kunst-und-Bauen-Wettbewerb wurden zur weiteren Bearbeitung für den Wasserpark Eduard Deubzer/Rike Scholle, Michael Lauss, Örne Poschmann und Michael Quest ausgewählt.



BBK JAHRESAUSSTELLUNG 2012

An der Jahresausstellung des Berufsverbandes vom 26.2. bis 20.3.2012 im Kulturmodell Bräugasse 9 in Passau (www.kulturmodell.de) beteiligen sich viele Künstlerinnen und Künstler mit je einem aktuellen Kunstwerk. Dokumentiert wird die Ausstellung online im Internet <http://niederbayern.bbk-bayern.de/jahresausstellung> oder offline mit CD-ROM. Wenn Sie noch mehr über den BBK und seine Künstler wissen wollen, klicken Sie auf unsere Homepage <http://niederbayern.bbk-bayern.de>. Die Ausstellung wird unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und von der Sparkasse Passau.



40

Die Ausstellung „40“ wird in der Landkreisgalerie Schloss Neuburg von September bis November 2012 gezeigt.

Zugelassen sind Künstlerinnen und Künstler, die auf der Internetplattform www.kunstpassau.de vertreten sind! Projekt des Kulturreferates des Landkreises Passau in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern im Rahmen des Jubiläums „40 Jahre Großlandkreis Passau“.

In der Geschäftsstelle können sich Künstlerinnen und Künstler mit Atelier- oder Wohnsitz im Landkreis oder in der Stadt Passau bewerben.

Aus der Jahresausstellung:
oben links:
Gabi Hanner „she's thinking ...“, 2012, Terrakotta/Oxide, frostsicher gebrannt, 40x43x20 cm,
links:
Erich Gruber „Kunstzitat: Michelangelo“, 2011, Zeichnung, 15x21 cm
unten:
Stephan Zeitler „killbill“, 2011, Pigmentdruck



ARBEITEN AUS DER DRUCKWERKSTATT

www.kulturmodell.de

Zu sehen sind gedruckte Kunstwerke von Künstlerinnen und Künstlern die im vergangenen Jahr im „Kulturmodell Bräugasse“ Passau entstanden sind.

Frische Druckgrafiken aus den Werkstätten in unterschiedlichen Techniken sind 2012 von folgenden Künstlerinnen und Künstlern zu sehen:

Renate Balda
Rose K. Bäuerle
Monika Breitenfellner
Barbara Danzer
Waltraud Danzig
Waldburg Eder
Ludwig Fleischmann
Sylvia Gnatz
Ursula Gschwendtner
Sonja Hartmann
Andreas Heckmann
Hubert Huber
Azem Kosovac
Angelika von Kriegelstein-Bender
Sepp Lingl
Renate Moran
Christine Nömayr
Sabine Ortner
Anja Reich
Hans Sommer
Willi Wilson
Hannelore Wolf
Christian Zeitler

Für die Stadt Passau organisiert die Künstlerin Waltraud Danzig diese jährlich wiederkehrende Ausstellung. Die Ausstellung wird vom BBK Niederbayern und von der Firma CommuniGate unterstützt.

oben: Ludwig Fleischmann, „Gerhard Polt“ 2010. Monotypie, 54x78 cm



BAYERISCHE KUNSTFÖRDERPREISE BILDENDE KUNST 2011

Christoph Kienzle, Böhler & Orendt, Alexander Laner, Emanuel Seitz und Susanne Wagner
GALERIE DER KÜNSTLER, München, 1. – 26. Februar 2012

Mit dem Bayerischen Kunstförderpreis Bildende Kunst werden jedes Jahr herausragende künstlerische Talente ausgezeichnet, die den Mittelpunkt ihres Schaffens in Bayern haben.

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterstützt mit dieser Initiative außergewöhnlich begabte Künstlerinnen und Künstler unter 40 Jahren, um diese zu Beginn ihrer Karriere zu unterstützen. Der mit 5.000 € ausgelobte Bayerische Kunstförderpreis honoriert somit nicht nur hervorragende Leistungen, sondern er ist eine Ermutigung, das vielversprechende Talent weiterzuentwickeln. Am 20. November 2011 wurden die Künstlerinnen und Künstler von Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch im Rahmen einer Feierstunde im Kaisersaal der Münchner Residenz ausgezeichnet.

Der Künstler und Grafiker Christoph Kienzle ist dieses Jahr Preisträger des Spezialpreises für Bildende Kunst, der 2011 für den Bereich „Grafik-Design – Printmedien“ verliehen wurde. Kienzle zeigt in seinen grafischen Arbeiten eine eigene künstlerische Haltung, die so höchste Anerkennung erfährt. Die Jury stellt in ihrer Begründung vor allem den Umgang mit Typografie heraus, deren Merkmale Klarheit und Kontrast, Idee und Konzeption, Präzision und Finesse seien. Die Inspirationen für seine Arbeiten findet der Künstler durch einen humorvollen, offenen

Umgang mit der Welt dabei überall. Die Offenheit dieses besonderen Blicks zeigt sich in den Illustrationen, deren reduzierte Gestaltung ebenso feinfühlig, wie auch scharfsinnig und intelligent ist.

Die Installationen des Künstlerduos Böhler & Orendt zeigen modellhafte Szenarien und funktionieren als intelligente, wie auch humorvolle Kommentare auf die Widrigkeiten und Detailfehler der Welt. Die beiden Künstler, die seit 2007 zusammenarbeiten, untersuchen in ihren narrativen Arbeiten dabei die Sinnhaftigkeit gesellschaftlicher und sozialpolitischer Phänomene und Strukturen. Die Jury hebt besonders das Verständnis des Duos hervor, Kunst nicht als größtmöglichen sozialen Konsens zu sehen, sondern als einen der wenigen Momente gesellschaftlicher Unabhängigkeit, in denen auch die Kommunikation kritischer Haltungen stattfinden kann. Böhler & Orendt üben diese Kritik auf subversive und ironische, manchmal sarkastische Weise.

Der Bildhauer Alexander Laner arbeitet mit existierenden Gegenständen, die er zweckentfremdet und deren Gegensätzlichkeiten er in seinem Werk vereint. In seiner Arbeit „Plattenspieler“ betreibt ein monströser Benzinmotor einen fragilen Plattenspieler, der so Stücke des Romantikers Chopin abspielt. Es entsteht ein Werk vergäng-

lichen Charakters, das sich in dem Spannungsfeld der gegensätzlichen Komponenten bewegt und bei einem Benzinverbrauch von 2 – 3 Litern pro LP auch die Frage nach Aufwand und Ergebnis im Kulturbetrieb stellt. Laners Arbeiten liegt ein ironischer Blick zu Grunde, der bisweilen heiter, so manches Mal aber auch verstörend die Welt kommentiert.



Das Werk des Münchner Malers Emanuel Seitz besteht aus sehr klaren, abstrakten Kompositionen und reduzierten geometrischen Formen, die sich durch eine besondere Tiefe und Farbigkeit auszeichnen. In immer neuen Variationen und Schattierungen – hell und dunkel, durchscheinend und opak – untersucht der Künstler dabei die Form an sich, wie auch das Verhältnis von Farbigkeit und Form. Seine Arbeitsweise beschreibt der Künstler als ein Experimentieren mit Farbe, für die er, ähnlich einem Alchemisten, immer neue Mischverhältnisse sucht. Die Jury bestätigt Seitz eine neue, eigenständige Bild-

sprache, die aus höchster Konzentration entsteht und eben diese vom Betrachter einfordert.

Die Künstlerin Susanne Wagner eröffnet in ihren Videoarbeiten einen anderen Blick auf Situationen und Bilder außerhalb des Alltags. In der Galerie der Künstler zeigt sie u.a. „Wir weben (Selbstportrait 10)“, ein filmisches Selbstportrait, dem ein literarischer Text Heinrich Heines zu Grunde liegt, der durch die filmische Umsetzung neu und zeitgenössisch kontextualisiert wird. Wagner lässt Bilder entstehen, die zwar bewusst das Absurde suchen, aber dennoch von einer

feinfühligem Haltung geprägt sind. Die Künstlerin nutzt das Medium Video, um Elemente aus Musik, Performance, Theater und Text in ihr Werk zu inkorporieren. Es sind vielschichtige Arbeiten, die auf einen großen Referenzrahmen außerhalb der einzelnen Videoarbeit hinweisen.

Anja Lückenkemper

(linke Seite:) Susanne Wagner „Wir weben (Selbstportrait 10)“, Videostill; darunter Emanuel Seitz „ohne Titel“, 2011, (oben:) Böhler & Orendt „Der gute Wille 1“, Installation, 2009, Foto Matthias Böhler; Christoph Kienzle „Butterbrot“, 2007; Alexander Laner „Plattenspieler“, Foto D. Landwehr

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2011

In der Jahreshauptversammlung am 10. Dezember in den Räumen der GALERIE DER KÜNSTLER gab der Vorsitzende, Klaus von Gaffron, einen umfassenden Einblick in die Vorstandsarbeit des vergangenen Geschäftsjahres.

Geprägt durch die Kontaktpflege zu den Repräsentanten maßgeblicher kultureller Institutionen, zu Vertretern aus Politik und Wirtschaftsvereinigungen, behielten die wichtigsten Anliegen des BBKs ihre Aktualität in allen Facetten. Vorrangig galt es wiederum, die Tätigkeiten und die Existenzproblematik der Künstlerschaft und deren Leistungsfähigkeit aufzuzeigen und auf das defizitäre Kunstverständnis in der Gesellschaft aufmerksam zu machen, dabei gemeinsame Wege zu finden, um die bildende Kunst einer breiteren Öffentlichkeit zuführen zu können.

Die Ateliersituation in München, fehlende Ausstellungsmöglichkeiten, Fördermodalitäten in den Bereichen Kunst im Öffentlichen Raum und Kunst und Bauen, Initiativen zur Erhaltung des vorhandenen Bestandes und zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsraumangebote sowie der „Dauerbrenner“ Ausstellungshonorare und kulturelle Bildungsaktivitäten waren ebenso wesentliche Themenkreise seines Berichtes.

Klaus von Gaffron zeigte weiterhin an, wie wichtig Instrumente der Kommunikation und der Vernetzung zur Umsetzung der Existenzsicherung, der Wertevermittlung und der Förderung der Kreativität sind und ging auf die Präsenz und konstruktive Mitarbeit der Interessenvertretung in zahlreichen Präsidien und Arbeitsgruppen ein.

Er ergänzte seine Ausführungen über das Jahr 2010 hinaus mit aktuellen Bezügen und berichtete über ein Symposium des Bundesverbandes kürzlich in Berlin, mit dem Titel *Wie leben Sie? Was macht die Kunst, das auf der Grundlage der 2011 durchgeführten Umfrage zur wirtschaftlichen und sozialen Situation Bildender Künstlerinnen und Künstler* basierte. Eine Broschüre fasst das Ergebnis dieser Studie konkret zusammen und ist gut geeignet, Außenstehenden die existenzielle „Wirklichkeit“ unserer Sparte zu verdeutlichen.

Eine erste Gelegenheit, Interesse an der Sachlage zu reklamieren, konnte bei einem Gespräch des Verbandes Freier Berufe mit dem CSU-Generalsekretär und weiteren Mitgliedern des CSU-Vorstandes eröffnet werden. Ein dabei angedachter separater Gesprächstermin zur Thematik fand nicht statt. Die Präsidentin des Bayerischen Landtages Barbara Stamm, stellte daraufhin ein Zusammentreffen mit ihr, Vertretern des Landesverbandes und dem Präsidenten des Bayerischen Musikrates, Dr. Thomas Goppel, in Aussicht, auf das man sehr gespannt sein darf.

Breiten Raum des Vortrages nahmen Informationen über Aktivitäten ein, bei denen der gemeinsame Fokus auf die Kulturelle Bildung gelenkt war.

Hier nannte er u.a. die BBK-Initiative Kinder treffen Künstler, bei der sich zahlreiche KollegInnen vorbildlich im Grundschulbereich engagieren, die Multiplikationsveranstaltung für pädagogische Leitlinien des Bundesverbandes in Berlin, in deren Zusammenhang der Leitfadene Bewegung Kunst erschienen war, der sich inhaltlich mit der Durchführung von Projekten mit Schulen und anderen Institutionen befasst und hob sodann besonders die vom Landesverband neu installierte Webseite www.schuleundkunst.de hervor, die mit Fördermitteln des Ministeriums aufgebaut werden konnte. Dieses Webportal dient der digitalen Publizierung künstlerischer Aktivitäten und Innovationen, in das sich jeder Künstler aber auch Schulen einloggen können, um Informationen über Projekte ins Netz zu stellen.

Von Gaffron berichtete über seine Mitarbeit als Vertreter des Verbandes Freier Berufe Bayerns im Bildungsausschuss der Vereinigung Bayerische Wirtschaft Bayern, über die Mitgliedschaft in der Landesvereinigung kulturelle Bildung Bayern sowie die im Wertebündnis Bayern. Das inzwischen 79 Organisationen und Institutionen umfassende Bündnis – Musikrat, Bayerischer Rundfunk, kirchliche Verbände aller Konfessionen, Migrantenverbände, Behindertenverbände, Medienverbände etc. - arbeitet mit der Intention, die Vermittlung und Stärkung vorhandener Werte zu vertiefen und Zielgruppen im Kindesalter und Jugendliche zu erreichen – www.wertebundnis.de

Zum Abschluss führte er aus, dass eine effiziente Arbeit des Verbandes auf regionaler Ebene und auch bayernweit über den Landesverband nicht zuletzt durch die Kontakte und die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat und dem Bayerischen Staatsministerium erreicht werden konnte.

Nach den Berichten der Schatzmeisterin, Katharina Weishäupl und der Revisoren Dorothea Frigo und Michael Eckle erteilte die Versammlung sowohl dem Vorstand als auch der Geschäftsführung einstimmig Entlastung.

Klaus von Gaffron bedankte sich bei den Mitgliedern und seinen Kollegen des Vorstandes und der Gremien für die gute Zusammenarbeit innerhalb der vergangenen Amtsperiode.

Im Namen des Vorstandes dankte er der Geschäftsführung, Doris Schechter und ihrem Team für die im vergangenen und laufenden Geschäftsjahr geleistete Arbeit, vor allem aber für ihr darüber hinaus gehendes Engagement.

Doris Schechter

Die Ergebnisse der Neuwahlen:

Vorstand und Gremien BBK München u. Oberbayern e.V.

Vorstand

1. Vorsitzender Klaus von Gaffron
2. Vorsitzender Wolfgang Schikora
3. Vorsitzende Martina Bieräugel

erweiterter Vorstand

Katharina Weishäupl (Schatzmeisterin),
Elisabeth Heindl (Schriftführerin),
Anne Wodtke (Beisitzerin),
Jochen Scheithauer (Beisitzer)

Gremien

Aufnahmekommission

Klaus von Gaffron,
Wolfgang Schikora,
Martina Bieräugel,
Andreas-Constantin Bartelt,
Wolfgang Diller,
Erika Heisinger,
Torsten Mühlbach,
Theda Radtke

Ausstellungskommission

Klaus von Gaffron,
Wolfgang Schikora,
Martina Bieräugel,
Oh Seok Kwon,
Traude Linhardt,
Michael Lukas,
Gabriele Obermayer,
Markus Schlee,
Gregor Passens,
Katharina Weishäupl,
Anthony Werner,
Kai Winkler

Schlichtungsausschuss

Elisabeth Heindl,
Christine Linder

Revisoren

Petra Thalmeier,
Bernhard Springer

Ordentliche Landesdelegierte

Martina Bieräugel,
Klaus von Gaffron,
Ekkeland Götze,
Gabriele Hüttl,
Christine Linder,
Siegfried Pahlitzsch,
Silvia Roubaud,
Jörg Schwarzenbach,

stellvertretende Landesdelegierte

Hamit Gordan,
Sabine Henning



Ralph Kistler „Cuentos Chinos (Chinese Stories)“, Installation, Foto: Efraín Pintos

PROGRAMMVORSCHAU März bis Juni 2012

48°09'N | 11°35'O
PANGAEA MÜNCHEN 2012 / OUITO 2013
Juana Córdova (Ecuador) · Lucia Falconi (Ecuador) · Isabel Haase (Deutschland) · Monika Humm (Deutschland) · Nicolás Kingman (Ecuador) · Ralf Kistler (Deutschland) · Fabiano Kueva (Ecuador) · Wolfgang Stehle (Deutschland)

Die Initiatorinnen der Ausstellung, Lucia Falconi und Monika Humm, stellen Gruppen von je vier Künstlern aus Quito und aus München zusammen, mit der Zielsetzung, die Kunstszene beider Städte zu vernetzen und dabei kunst- und kulturrezeptorische Prozesse anzustoßen. Die Themenschwerpunkte des Projekts sind dabei:
– das Ineinandergreifen von Natur und Kultur im Umland verschiedene Kulturen treffen aufeinander

– die Frage nach der Existenz noch wilder Natur und ihrer ästhetischen Umsetzung
– Vergleich des historischen Blicks (Alexander von Humboldt) und des zeitgenössischen Blicks (Industrialisierung) aufeinander
– interne Strukturen und Außenwirkung der beiden Länder im Vergleich
Eröffnung: Freitag, 09. März 2012 18-21 Uhr
Ausstellungsdauer: 10. März – 13. April 2012
Künstlergespräch: 15. März 2012, 18 Uhr

DIE ERSTEN JAHRE DER PROFESSIONALITÄT 31

Anja Buchheister · Andreas Feist · Sheila Furlan · Heike Jobst · Heidi Mühlshlegel ·

Kim Siyoung · Essi Utraiainen
Nachwuchsförderung ist eine der zentralen Aufgaben der GALERIE DER KÜNSTLER und fester Bestandteil des Ausstellungsprogramms. Auch im 31. Jahr des Bestehens der „Ersten Jahre der Professionalität“ bekommen wieder sechs junge KünstlerInnen ein Forum, ihre aktuellen Arbeiten zu zeigen und die Öffentlichkeit hat Gelegenheit, neue Entdeckungen in der Münchner Kunstlandschaft zu machen.

Eröffnung: Freitag, 27. April 2012 18-21 Uhr
Ausstellungsdauer: 28. April – 25. Mai 2012

GALERIE DER KÜNSTLER
BBK München
und Oberbayern e.V.

GALERIE DER KÜNSTLER
Maximilianstr. 42, 80538 München
Tel. 089. 22 04 63
eMail: bbk.muenchen.obb@t-online.de
Mi – So 11 – 18 Uhr, Do 11 – 20 Uhr,
Mo + Di + Feiertags geschlossen

GESCHÄFTSSTELLE
Adelgundenstr. 18, 80538 München
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50
eMail: info@bbk-muc-obb.de
Di – Fr 9 – 12 Uhr

WEBSITE

Website des BBK München und Oberbayern:
www.bbk-muc-obb.de

AKTUALISIERUNG DER KÜNSTLERDATENBANK

Wir bitten alle Mitglieder, ihre Einträge in der Künstlerdatenbank zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Hierfür gibt es ein Formblatt (Erfassungsbogen) auf unserer Homepage unter www.bbk-muc-obb.de/daten.html, das Sie direkt online ausfüllen oder ausdrucken und per Post an unser Büro senden können. Bitte unbedingt Namen und Mitgliedsnummer vermerken und nur die Änderungen eintragen. Sie können uns die Daten auch per e-mail (bitte keine großen Foto-Dateien, im jpg-Format mit 72 dpi) schicken an: info@bbk-muc-obb.de oder per Post an die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe oben). Vielen Dank.

AUFNAHME 2012

Beim ersten Aufnahmetermin im Januar 2012 wurden von der Aufnahmejury des BBK-München und Oberbayern 16 neue Mitglieder aufgenommen. Nächster Aufnahmetermin ist am 11. Juli (Einlieferung der Exponate) und 12. Juli 2012 (Abholung der Exponate) Bewerbungsschluss: 22. Juni 2012 Informationen und Formulare finden Sie unter www.bbk-muc-obb.de

AUSSCHREIBUNGEN

Bundes- und bayernweite aktuelle Ausschreibungen im Internet unter www.bbk-bundesverband.de www.bbk-bayern.de www.bbk-muc-obb.de

kunstmesse ingolstadt '12,
22. – 24. Juni 2012, Klenzpark Ingolstadt

WIEDERHOLUNG EINES ERFOLGS

Zum zweiten Mal veranstalten der BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt e.V. und die Stadt Ingolstadt die bayernweit einzige Künstlerproduzentenmesse, die kunstmesse ingolstadt '12. Sie bietet Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit drei Tage lang der Öffentlichkeit und potentiellen Kunden vorzustellen. Die kunstmesse ingolstadt '12 ist Marktplatz und Diskussionsforum zugleich und verhilft den Kunstschaffenden zu mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung. Während der kunstmesse ingolstadt '10 sahen und kauften über 2.000 Besucher zeitgenössische Kunst aus dem Donauraum. Bayernweit berichtete die Presse sehr positiv über die Veranstaltung und der Großteil der Aussteller konnte sich auch nach der Messe über fortgesetzte Kontakte mit Interessenten und Käufern freuen.

Bereits in verschiedenen Bundesländern haben Künstlermessen gezeigt, dass sie ein geeignetes Mittel sind um dem „Kleinunternehmer Bildender Künstler“ ein öffentliches Forum zu schaffen und einen Marktplatz zu bieten.

Denn für die eher in ländlichen Regionen lebenden Künstlerinnen und Künstler ist es oft aufgrund der Dominanz der Metropolen, der fehlenden Galerieszene sowie der geringen Abstrahlung der bayerischen Kunstakademien schwierig, sich auf dem Kunstmarkt nachhaltig zu etablieren. Dem wollen wir mit der kunstmesse ingolstadt '12 entgegenwirken und den Künstlerinnen und Künstlern in den bayerischen Donauregionen mehr Anerkennung und Aufmerksamkeit verschaffen.

Veranstaltungsort mit Geschichte

Veranstaltungsorte der Messe sind Reithalle und Exerzierhaus aus dem 19. Jahrhundert im Klenzpark Ingolstadt direkt an der Donau gegenüber der Altstadt. Der gartenbaulich gestaltete Park wird durch die klassizistischen Festungsbauten von Leo von Klenze geprägt. Seit der Landesgartenschau 1992 ist dieser Park vor allem im Sommer, mit jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen und einer Sammlung zeitgenössischer Skulpturen, ein Publikumsmagnet für alle Ingolstädter und Besucher aus der Region.

Zugpferd und Ideengeber für die Kunstszene

Die kunstmesse ingolstadt '12 wird landesweit beworben und erwartet wieder tausende interessierte Besucher und große Medienaufmerksamkeit. Aufgrund ihrer Einzigartigkeit in Bayern, der überschaubaren Anzahl an Ausstellern und der durch eine Jury sichergestellten Qualität der gezeigten Arbeiten ist die kunstmesse ingolstadt '12 für ganz Bayern



Eindrücke vom letzten Jahr u.a. mit Ministerin Christine Haderthauer (unten)

Zugpferd und Ideengeber mit positiver Ausstrahlung für die hier lebenden Künstlerinnen und Künstler.

Ihre Bewerbung

Werden Sie eine/r von 80 Teilnehmer/innen der bayernweit einzigen Künstlerproduzentenmesse und präsentieren Sie sich von 22. bis 24. Juni 2012 auf der kunstmesse ingolstadt '12!

Eingeladen sich zu bewerben sind professionelle Künstlerinnen und Künstler aus allen Bereichen der bildenden Kunst: Malerei, Plastik, Bildhauerei, Fotografie / Video, Grafik, usw., sowie Keramik, Gold, Silber, Textil und Glas. Voraussetzung für Ihre Bewerbung ist Ihr Wohnsitz / Ateliersitz im bayerischen Donauraum der Regierungsbezirke Schwaben, Oberbayern, Oberpfalz und Niederbayern. Davon die kreisfreien Städte Ingolstadt, Regensburg, Straubing und Passau, sowie die Landkreise Neu-Ulm, Günzburg, Dillingen, Donau-Ries, Neuburg-Schrobenhausen, Eichstätt, Pfaffenhofen, Dachau, Freising, Regensburg, Neumarkt in der Oberpfalz, Straubing-Bogen, Deggendorf, Kelheim und Passau.

Anmeldeschluss mit allen Bewerbungsunterlagen ist der **15. März 2012**. Eine unab-

hängige Jury wird über die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer entscheiden. Die kunstmesse ingolstadt '12 freut sich auf Ihre Bewerbung! Ausschreibungen und genauere Informationen zu den Modalitäten auf der Homepage www.kunstmesse-ingolstadt.de oder über das Messebüro: 0841. 93 12 754.

Der Landesverband und die Regionalverbände, die im Einzugsbereich der Messe liegen, werden gesondert informiert und mit Material für ihre Mitglieder versorgt.

Informationen und Bewerbungsunterlagen: www.kunstmesse-ingolstadt.de info@kunstmesse-ingolstadt.de

Eine erfolgreiche Bewerbung wünschen

Viktor Scheck und Birgit Gruber-Ipfling

NEUAUFNAHMEN 2011 / 2012

Der BBK Obb.Nord und Ingolstadt e.V. begrüßt folgende neuen Mitglieder: Ammon Turid, Appel Franz, Bergmann Gerhard Jakob, Brandl Gerhard, Deana, Fieger Georg, Grimm Susanne, Maerker Inge, Maschek-Braun Eleonore, Roth Karin, Schleer Irene, Schmidt Helga, und Smyczek-Schumann Susanna.



AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

6. INTERNATIONALER KUNSTWETTBEWERB „BEWEGTER WIND“: „AIR CONDITION(S)“

Einsendeschluss: **24.03.2012**

Zum 6. Mal wird der Windkunstwettbewerb ausgeschrieben.

Luft – Zustand – Atmosphäre – Bedingung – Raumklima – Stimmung – konditionieren – ... meteorologische und metaphorische Assoziationen sind möglich. Wie kann man Ausdruck für diese elementaren und unsichtbaren Zusammenhänge finden? Künstlerische Antworten aus allen Bereichen der Kunst sind gefragt.

Die Wettbewerbsbeiträge werden an landschaftlich besonderen Orten in den nordhessischen Landkreisen Kassel und Waldeck-Frankenberg ausgestellt. Die Ausstellung wird von einem thematischen Rahmenprogramm begleitet, das zum Entdecken von Landschaft und Exponaten einlädt.

Veranstalter des Wettbewerbs und der Ausstellung ist „bewegter wind“ e.V., Verein zur Förderung der Windkunst und interkultureller Kommunikation, der das Windkunstfestival gemeinsam mit Partnern und Helfern organisiert.

Weitere Informationen unter <http://bewegter-wind.de/> bewegter wind e.V. – Verein zur Förderung der Windkunst und interkultureller Kommunikation, Orker Str. 11, 35104 Lichtenfels, T 06454.1445, vorstand@bewegter-wind.de

VIS-A-VIS 2012 STREET ART IM KLOSTER

Projektarbeiten und internationales Street Art Symposium im Kloster St. Ottilien, Kreis Landsberg am Lech, 21. – 30. September 2012
Eröffnung und Begehung: Samstag 29. September, 16 Uhr, durch Schirmherr Dr. Thomas Goppel (MdL, Staatsminister a.D.) Die Eröffnung findet gegen Ende der Ausstellung statt, da die Werke erst während der Projektwoche entstehen.

Das Projekt „Street Art im Kloster“ ist eine Zusammenarbeit von VIS-Ä-VIS e.V. (Eresing) und Kloster St. Ottilien.

Graffiti ist eine verschmähte Kunst der Großstädte, wo man an beschmierte Häuserwände denkt und Unterführungen, mit zahllosen bunten Farbschichten aus der Spraydose, dass einem nur so schwindelt. Aber aus der rebellischen Kunstwelt, die nachts arbeitet, verfolgt von Bürgern und Polizei, ist eine neue Kunstform entstanden, die der Anonymität entwachsen ist und für die Kunst neues Terrain erobert hat. Street art Künstler arbeiten heute nicht mehr anonym, sie sind begehrte Auftragskünstler mit gefülltem

Terminplan. Ihre Werke zieren ebenso die Botschaft der Bundesrepublik in Neu Delhi wie ein Gotteshaus in Kehl oder werben für Kleinunternehmen in Armenvierteln und Innenstädten der Metropolen. Eines der Geburtsstätten für diese Kunst in Bayern war der Bahnhof Geltendorf in den 1980er Jahren, nur einen Spazierweg entfernt vom Kloster St. Ottilien. Street Art kann begeistern – man hat nur wenig bisher davon gesehen – und das wollen wir ändern.

1. Projekt
„Ateliers für 10 Tage“ im Kloster St. Ottilien.

International renommierte Künstler aus Deutschland, England, Italien, Russland, Dänemark und Frankreich arbeiten zusammen mit Künstlern aus der Region in einem offenen Workshop. Das Kloster St. Ottilien hat für das Projekt zahlreiche Wände innerhalb der Klosteranlage zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten werden bleibender Bestand der Klosteranlage. Das Projekt ist Auftakt einer Kulturstraße Eresing - St. Ottilien, die in den Folgejahren zu einem begehbaren offenen Museum ausgebaut wird.

2. Jugendwettbewerb

Deutschlandweit können Jugendliche zwischen 16 – 22 Jahren am Wettbewerb „Street Art im Kloster“ teilnehmen. Das Thema ist „Himmel“. Der Gewinner des Wettbewerbs nimmt am offenen Workshop in St. Ottilien teil und bemalt eine für ihn reservierte Wand. Eine Auswahl der Wettbewerbsarbeiten wird in der Galerie St. Ottilien vom 23. bis 30. September gezeigt. Interessierte Schulklassen besuchen das Projekt und diskutieren mit den Künstlern.

3. Rahmenprogramm
Kino-Matinée „BANKSY / exit through the gift shop“ mit anschließender Diskussion mit Kurt Tykwer (Filmforum Landsberg).

Podiumsdiskussion mit den teilnehmenden Künstlern im Kloster St. Ottilien. Die Teilnehmer berichten von ihren Projekten weltweit und geben einen spannenden Einblick in ihr Leben und die Entwicklung ihrer Kunst. Diese Veranstaltung richtet sich insbesondere auch interessierte Schüler, Kunstzieher, Jugendarbeiter und Vertreter von Kommunen.

4. Organisation
Schirmherrschaft Dr. Thomas Goppel (Staatsminister a.D.). VIS-Ä-VIS e.V. Verein zur Förderung zeitgenössischer Kunst im ländlichen Raum: Alexander Ewgraf (Künstler), Christian Burchard (Kunsthistoriker), Tobias Krug (Künstler), Karl Witt (Künstler).
Kloster St. Ottilien: Pater Dr. Cyrill Schäfer.
LOOMIT (Street Art Künstler, München).
Filmforum Landsberg am Lech (Kurt Tykwer).
www.visavis-eresing.de
Bewerbungsschluss: **30.6.2012**

KUNSTWETTBEWERB FÜR DEN NEUBAU DES STAATSARCHIVS LANDSHUT

Einstufiger, beschränkter Wettbewerb mit vorgeschaltetem offenem Bewerbungsverfahren. Ziel des Wettbewerbs ist die künstlerische Gestaltung der Gesamtanlage. Bewerbungsunterlagen für den Antrag auf Teilnahme sind auf max. 5 DIN A4-Seiten in Papierform zu beschränken:

- Angaben zum künstlerischen Werdegang (1 Seite)
- formlose Bestätigung der freischaffenden Tätigkeit (1 Seite)
- Abbildungen von realisierten Projekten und Arbeiten (max. 3 Seiten)

Schlussfrist für den Eingang der Bewerbung: **10.4.2012**
Postfach 2840, 84012 Landshut
Wettbewerbsbedingungen und Einzelheiten unter: www.stbala.bayern.de/hochbau/wettbewerbe

KÜNSTLERATELIERS IM ANDREASSTADEL REGENSBURG

Ab 01.01.2013 bietet die Oswald Zitzelsberger Kunst- und Kulturstiftung wieder Förderateliers für junge KünstlerInnen im Künstlerhaus Andreasstadel in Regensburg an. Die großzügigen Ateliers (Dusche und WC) werden für 2 Jahre mietfrei zur Verfügung gestellt und sind als Arbeitsraum für alle Kunstrichtungen geeignet. Eine Nutzung als Wohnung ist aber ausgeschlossen. Zu bezahlen sind nur Nebenkosten, wie Strom und anteilige Verbrauchskosten, d.h. je nach Ateliergröße (50–55 qm) und nach bisherigem Erfahrungswert monatlich ca. € 100 – 120,00. Alle Bewerber um ein Atelier werden einem Fachgremium vorgestellt, das über die Vergabe entscheidet. Interessierte KünstlerInnen sind herzlich dazu eingeladen, sich ab sofort mit einer aussagekräftigen Arbeitsmappe bei folgender Adresse zu bewerben:
Oswald Zitzelsberger
Kunst- und Kulturstiftung

z. Hd. Frau Ursula Zitzelsberger
Margaretenstraße 14a
93047 Regensburg
oder repräsentative Auswahl an Bildmaterial via eMail: kontakt@kuenstlerhaus-andreasstadel.de
Weitere Infos auch unter www.kuenstlerhaus-andreasstadel.de oder Telefon 0941.8905810.
Die Bewerbungsfrist für 2013/2014 endet am **30.6.2012**.

II. EUROPÄISCHE LITHOGRAFIE-TAGE 2012 IN MÜNCHEN PREIS FÜR LITHOGRAFIE UND AUSSTELLUNG

Im Rahmen der II. Europäischen Lithografiertage 2012 in München findet vom 31.08.2012 bis zum 16.09.2012 im Landesamt für Vermessung und Geoinformation die Ausstellung MAPS AND FLAGS statt. Bei der Eröffnung am 31.08.2012 wird unter den Teilnehmern ein mit 2000 Euro dotierter Preis für Lithografie unter den eingereichten Arbeiten vergeben. Es gibt keine Alters- oder Nationalitätsbeschränkung. Es können bis zu 3 künstlerische Lithografien, ein- oder mehrfarbig zum Thema „Maps and Flags“ eingereicht werden. Die detaillierte Ausschreibung ist unter www.lithotage.de abrufbar.

II. EUROPÄISCHE LITHOGRAFIE-TAGE 2012 IN MÜNCHEN GRAFIK UND INFORMATIONSMESSE, 1./2.09. 2012

Die Grafik und Informationsmesse bietet eine Plattform für künstlerische Druckgrafik, und ist bewusst als Informationsforum für Künstler, Firmen und Institutionen gedacht. Mit ca. 30 Informationsständen zu günstigsten Konditionen wollen wir Hersteller, Galerien, Verlage, Druckereien, Hochschulen, Künstlerhäusern, Editoren und Künstlern zwei Tage die Möglichkeit bieten, sich über Tendenzen und Entwicklungen im Bereich Druckgrafik zu informieren und auszutauschen. Bewerbungen bis **31.5.2012** und weitere Informationen unter www.lithotage.de

AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN IM INTERNET

► auf der Seite des BBK Bayern:
www.bbk-bayern.de → Ausschreibungen

► auf der Seite des BBK Bundesverbands:
www.bbk-bundesverband.de → Ausschreibungen

► auf der Seite des IGBK:
igbk.de → Information & Service → Ausschreibungen

► und auf den verschiedenen Regionalverbands-Seiten:
Adressen siehe Impressum (Seite 24)

KUNST-AM-BAU-WETTBEWERB DER GEMEINDE GRAINAU BEI GARMISCH (Ein Negativbeispiel)

Anfang Januar letzten Jahres folgten der Einladung des Bürgermeisters von Grainau acht Künstlerinnen und Künstler und begutachteten den Dorfplatz, den es umzugestalten galt. Der ortsübliche Dorfbrunnen, bestehend aus Baumstamm und Wasserhahn, sollte einem zeitgemäßen Trinkbrunnen weichen. So erläuterte der Bürgermeister Andreas Hildebrandt das Anliegen der Gemeinde und betonte, dass Grainau ein Zeitzeichen setzen wolle und dass man mit der gesamten Gestaltung des unteren Dorfplatzes den Ort auch als Kunststandort etablieren wolle. Desweiteren wurde uns eine Ausstellung zugesichert, die alle Wettbewerbsbeiträge zeigen sollte. Mit diesen Informationen und der Gewissheit, dass die betreuende Kuratorin Claudia Büttner für Qualität sorgt, ging ich nun in den Wettbewerb. Wie mir dann Mitte April von der Gemeinde mitgeteilt wurde, hatte die Fachjury meinen Beitrag mit dem 1. Platz ausgezeichnet. Dieser sah ein schlichtes mittelgraues Steinbecken vor, dessen Seitenwände teilweise Trinkwasserdüsen aufwiesen. Im Inneren des Beckens konnte man den Satz lesen:

Trink dies Wasser und versetze Berge!
Mit diesem Appell wies ich darauf hin, dass man das Wasser trinken konnte und dass die-



ses zugleich unglaubliche Kräfte verlieh, um erstaunliche Taten zu vollbringen. Diesbezüglich ging ich mit einer Tat voran und erweiterte mein Konzept um einen Brunnenbau im wasserarmen Äthiopien. Der Brunnen stand für ein verantwortungsbewusstes und zukunftsorientiertes Handeln in einer global funktionierenden Welt, der gleichzeitig Bezug auf die Lage des Dorfes am Fuße der

Zugspitze sowie auf die Leistungsstärke der Bewohner zum Beispiel im alpinen Spitzensport nahm.

Üblicherweise erhält man dann einige Wochen später die Information, ob der Gemeinderat den Vorschlag der Fachjury annimmt oder nicht. Ich hingegen hörte in den nächsten vier Monaten nichts. Nach mehrmaligem Nachfragen erfuhr ich von der Sekretärin Anfang November, dass sich der Gemeinderat gegen meinen Vorschlag ausgesprochen hatte. Nun wartete ich weiterhin mehrere Wochen auf eine schriftliche Absage - vergebens. Kurz vor Weihnachten erreichte ich dann den Bürgermeister und dieser teilte mir mit, dass es Unstimmigkeiten innerhalb der Gemeinde gäbe und man gar nicht wüsste, ob man überhaupt einen neuen Brunnen bauen wolle. Ich wies ihn darauf hin, dass man dies vielleicht bereits im Vorfeld hätte abklären können, ob die Gemeinde eine neue Platzgestaltung hätte haben wollen, bevor man acht Künstlerinnen und Künstler animiert, ein Werk zu entwickeln. Auch an die zugesicherte Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse wollte ich mich nicht mehr erinnern. Trotz des großen Engagements von Frau Büttner, die sich bemühte, die eingereichten Vorschläge dem Gemeinderat zu vermitteln, wird nun offensichtlich kein Vorschlag verwirklicht und so warte ich noch heute auf eine schriftliche Absage.

Lucia Dellefant

Aktivitäten unserer Mitglieder

AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

WIR GRATULIEREN ...

Gabriele Hanner zum Kulturpreis des Kulturkreises Freyung-Grafenau e.V.

AUSSTELLUNGEN

Elisabeth Bader, Christian Hof, Wolfgang Mennel, Bernd Rumert, „raumzeit“, Hofgartensaal der Residenz Kempten, 9.-18.3.12
Wendy Bell & Nikola Lea Wulz „Klangbilder“, artLABOR München, 25.2.-24.3.12
Birthe Blauth „The Shadows Of The Fire“ In My Mind, Gallery Thomas Jaeckel, New York, 8.12.11-21.1.12
~ u.a., Sound art Installation, „The Red Orchestra and the Art of Resistance“, German Consulate New York, 12.-23.1.12
Petra Blume „old-cinema-time“, Kunstsalon, Schweinfurt, 2.12.11
Christoph Dittrich, Bilder, Galerie Oberländer, Augsburg, 23.1.-24.2.12
Renate Gehrcke „In luftiger Höhe“, Bilder, Zeichnungen, Installation, Torturm Kaisheim, 29.4.-20.5.12
Birgit Hefter, Bertram Schilling, Magdalena Willems Pisarek u.a.,

Malerei, „Kunst im GZI Immenstadt“, 16.12.-31.3.12
Brigitte Heintze „Von der Notwendigkeit der Schönheit“, Zeichnung und Druckgrafik, Galerie der Künstlervereinigung (KVD) Dachau, 13.-29.1.12
Walter Hettich „Warmlicht für Taschenlampen“, Zeichnung und Skulptur, galerie +kunst, Barthelmesaurach, 19.4.-28.5.12
Hiddi Hipp, Linda v. Friderici, Monika Rackl, Inga Tochtermann, Malerei, Orangerie am Englischen Garten, München, 29.3.-10.4.12
Elis Hoymann, Cornelia Piesk, Charlotte Vögele „hortus conclusus II“, Fotografie, Malerei, Plastik, KV Ebersberg, 24.6.-15.7.12
Karl Heinz Klos, Benedikt Zint „Farbe – Stahl&Glas“, Antoniersaal Memmingen, 6.-9.4.12
Wolfgang Kretzer „Honig leuchtet“, Produzentengalerie Passau, 11.2.-12.12
Hanne Kroll u.a. „Quartalsabrechnung#1/2012“, Gruppenausstellung von Studierenden der Klasse Doberauer, 10.-11.2.12
Josef Lang, Abi Shek, Peter Lang „Mensch – Tier – Landschaft“, Monument Art Galerie, Jettingen-Scheppach, 5.-11.3.12

Doris Lauterbach u.a., TEXTil, werkstatt ars quo vadis, EigenArt Dachsbach 2012, 7. Kunstausstellung, 11.-13.5.12
Florian Lechner „Debütant 2011“, Kulturmodell Bräugasse Passau, 10.12.-30.12.11
Ursula Maria Lovis „Auf der Walz“, Bilder, Kunst im Bundespatentgericht, München, 18.4.-Juli 12
Maria Maier „Ent-Ortet/Displaced“, Oberpfälzer Künstlerhaus, Keibel-Villa, Schwandorf-Fronberg, 5.2.-
Christine Metz „Die Zeit der Gaukler und Poeten“, Galerie Ulrike Schiele, Aichach, -5.5.12
Gerda Mühl „Mit Stift + Pinsel“ Rathausgalerie Grünkraut, 11.5.-29.6.12
Anna Ottmann, Malerei, **Elisabeth Röder**, Malerei, mit Künstlergruppe Akzente, Galerie im Krankenhaus, Wertachklinik Schwabmünchen, 10.2.-Oktober 12
~ Haus Tobias Augsburg, 12.2.-5.5.12
Cornelia Piesk „Fundstücke“, Fotoübermalungen, Üblacker-Häusl München, 18.4.-13.5.12
Margit Rehner „Der Wand Entlang“, Malerei und Grafik, Klinikum Bayreuth, 22.1.-15.4.12
Maria Rucker „frutta ambrosa“,

Galerie zisko München, 20.1.-24.2.12
Roland Schaller „Insights“, Spitäle Würzburg, 12.2.-11.3.12
Bertram Schilling „Hinter der Stadt“, 27. MM III Kunstverein Mönchengladbach, 11.- 3.1.12
~, „Anonyme Zeichner“ OffSpace Visarte Zürich, 9.-18.12.11
Rose Stach „Holyland“, Dachauer Forum, -27.1.12
Gabriele Stolz, Zeichnungen, Schranne, Giengen an der Brenz, 4.-26.2.12
~ (mit Sabine Fisch) „Bilderbauten“, galerieGEDOKmuc, München, 9.-24.2.12
Herbert Utiger Apyon, Galerie Arrigoni, Baar/Zug (CH), 10.3.-26.4.12
~ Galerie Gartenflügel, Ziegelbrücke/Walensee (CH), 28.4.-5.6.12
Klemens Wuttke „Der Natur auf der Spur“, Malerei, Palais Wildenstein Erlangen, -27.7.12
Norbert G. Zigel, Gast bei der Ingolstädter „Gruppe Brückenkopf“, 2.-8.1.12

Meldungen bitte als **Textmail** an Pit Kinzer (Adresse s. S. 24). Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Bei mehreren Beteiligten bitte Mitglieder markieren.

KLEINANZEIGEN

► **Künstlerturm**: Gotischer Wehrturm der Ringmaueranlage der Stadt Waldkirchen zu verkaufen, € 120.000, Turm ca. anno 1470, im Barock zu Wohnturm umgewandelt, barocker Stuck im Turmzimmer, alte Turmdachkonstruktion erhalten, Stallgebäude aus dem 19. Jahrhundert. Wohnhausanbau 1920 er Jahre, Stall und Turm direkt an die historische Ringmauer angebaut. Nutzflächen in Turm und Wohnhausanbau gesamt ca. 100 m² zzgl. Dachräume, zzgl. Keller und Gewölbekeller. Stallgebäude 75 m² Fläche in EG und Tenne, Grundstücksfläche 737 m², sanierungsbedürftig. Siehe www.ohne-makler.net, Objekt. Nr. 12840 und www.immowelt.de, Online-ID 2QXUA3J.
► **Liebe Anhänger des traditionellen Buchdrucks!** Aus Kapazitätsgründen fühle ich mich leider gezwungen, meine umfangreiche Sammlung an Blei-/Messingsätzen samt hochwertiger Aufbewahrungsschränke zu veräußern! Bei Interesse, Fragen etc: T 0176.34438618 georgzschiedrich@web.de,
► **Staffelei**, massiv Buche, neuwertig, gegen Abholung für nur 30,- € Raum Regensburg/Schwandorf. T 09471.6665
► **Hochwebstuhl** „Neckar“, F. Traub KG, Arbeitsbreite 200 cm (insg. 245 cm), Höhe 190 cm, 120 kg, mit Rispenblatt 30/10 und weiterem Zubehör, 500 € (Abholung in München), T 089.7915422, U.Lovis@gmx.de
► **Sie suchen in München Ausstellungsmöglichkeiten?** Ich helfe Ihnen, das für Ihre Kunst Passende zu finden und berate und unterstütze Sie in vielen künstlerischen Fragen, wie Präsentation / professionelle Mappe, künstlerische Weiterentwicklung, Ausstellungskonzeption, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hilfestellung zu Einladungskarte, Katalog, Website. Ich habe langjährige Erfahrung in Kunstmanagement/Galerie. T 0178.6904793, www.m-kunst.de, info@m-kunst.de
► **Günstige Katalogerstellung:** Ich, Malerin und Grafikerin, gestalte einfache Kunstkataloge für kleinere Auflagen im Digitaldruck. Z.B. Softcover, Din A4, 24 Seiten, 50 Stück ca. 550,- Euro inkl. Druck und Grafik. Carolin Leyck, malerei@carolin-leyck.de, T 0170.810 55 76
► **Offene Atelier-Werkstatt bietet Raum** zur stunden- oder tageweisen Anmietung. T 089.55291972, www.machwerk-muenchen.de
► **Ingrid Olga Fischer**, Malerin, Grafikerin, langjährig Kultur-Betrachtungen schreibend im „im Bilde“ etc., bietet **Erstellung von Katalog- und Presstexten und Einführungen zu Ausstellungen** an. Schwerpunkt zeitgenössische Malerei und Zeichnung. Ingrid Olga Fischer, ingrid-olga-art@t-online.de, T 0821.4380498

► In der Druckwerkstatt des Kulturmodells Bräugasse in Passau bietet Waltraud Danzig **Kurse in Lithographie** an. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 4 Personen begrenzt, Termine werden individuell vereinbart. Das Kulturmodell Bräugasse ist ein Künstlerhaus mitten in der Altstadt von Passau gelegen mit günstiger Übernachtungsmöglichkeit für auswärtige Workshopsteilnehmer. Infos bei Waltraud Danzig, T 08509.1556, waltraud.danzig@freenet.de
► **Karlsruher Radierpresse** (Drucktisch 82x150 cm, 245 kg) nebst Zubehör zu verkaufen (VB 2000 €). Abholung in München, T 089.935716
► **Malkurs** in Bernried am Starnberger See, Großformatiges Malen in Öl und Acryl. Inspiration vom Seeufer und der Landschaft. Infos: Irmgard Müller, T 089.5803695 oder mobil 0151.56219595.
► **Radierkurse** in einem ehemal. Schulhaus im Naturpark Steigerwald. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta, Vernis Mou, Mezzotinto, Farbradierung. Prospekt unter 09556.828
► **Steindruck München**, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik. Professionell arbeitende Künstler haben in der Werkstatt die Möglichkeit, Drucke eigenständig zu erstellen. Voraussetzung ist die Erfahrung im Umgang mit den Techniken des Steindrucks. Die Werkstatt ist mit einer Handpresse und zwei elektrisch betriebenen Pressen ausgestattet und bietet die Möglichkeit, Lithografien mit einer bedruckten Fläche bis 90x120 cm zu erstellen. Werkstattmiete: Tag 28 €, Woche 120 €, Monat 280 € incl. Material, Papier gibts zum Selbstkostenpreis. Steindruck München, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik, Tom Kristen, Lenbachplatz 8, 80333 München, T 0170.5476300
► **Wochenendkurse:** Aquarell-, Acrylmalerei, expressives Zeichnen, Aktzeichnen, Radierung in Rehling bei Augsburg. Georg Kleber, Raiffeisenstr. 9, 86508 Rehling, TF 08237.5317

► Die Kulturwerkstatt Haus 10, Künstlerhaus in Fürstenfeldbruck, bietet **Seminare/Kurse** im Bereich Tiefdruck, mit Schwerpunkt Farbradierung, Strichätzung, Aquatinta und Kaltnadel an. Eine komplett eingerichtete Radierwerkstatt steht zur Verfügung. Stefan Wehmeier, Kapellenweg 3, 86949 Hechenwang, T 08806.9591870, stefanwehmeier@yahoo.com
► **Malkurse:** Das Programm ist wie immer auch auf meiner HP zu sehen: www.atelier-wuttke.de, Klemens Wuttke, TF 0911.374127 (Do 17 - 18 und Fr 14 - 15 Uhr)
► **Urlaub im schönen Kroatien!** Insel KRK. Die Insel ist mit einer Brücke zum Festland (Rijeka) verbunden. Das Haus im mittelalterlichen Ort Vrbnik hat 2 hübsche Terrassen mit freiem Meerblick, für 1 - 4 Personen. Cosy Piéro, T 089.1293522, info@cosypiero.de
► **Bildhauer Ernst Hingerl** gibt in Pettenreuth/Opf. regelmäßig am Nachmittag (6 Std.) **Kettensägekurse**. Max. 5 Teilnehmer. Der Kurs umfasst eine theoretische Einführung und Handhabung der Kettensäge, anschließend Abflämmung mit Gasfeuerung. Ernst Hingerl, T 09463.449, www.hingerl-kunst.de
► **Kostenloses Kunstportal** www.artports.com. www.artports.com/kuenstler/anmeldung.php.
► **Wohnen und Arbeiten** in der Maremma (Südostkna). Münchner Objekt-Keramikerin bietet sorgsam restaurierte Wohnungen für 1 bis 6 Künstler. T 0039.0564602, csampaiarte@web.de
► **Rike Scholle** gibt Tages- bis Wochenkurse im **Glasblasen am Ofen** im Atelier in Niederbayern in kleinen Gruppen bis max. 4 Teilnehmern. Wir übernehmen auch die Umsetzung Ihrer künstlerischen Ideen in Glas! Atelier Scholle-Deubzer, Rike Scholle, T 09932.402720, www.scholle-deubzer.de

Kleinanzeigen sind für BBK-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen € 1,50 pro Zeile.

Kunstdrucke
Kupferdruck · Buchdruck · Offsetdruck · Digital Fine Art
- Angebote zum 20-jährigen Firmenjubiläum -
1000 Kunstkarten A6 ab € 55 - 1000 Klappkarten ab € 95
250 Kataloge 21x21cm (24+4 Seiten) jetzt ab € 445
500 Kataloge Kiebelbindung 21x21cm (48+4) ab € 1160
100 Postkarten-Sets (100x10 Motive) ab € 270
(Preis zzgl. MwSt. und Versand - und inklusive individueller Beratung -)
 ziegler druckvorlagen gmbh
wemdinger str. 29 · 81671 münchen
tel. (089) 49 00 03 82
team@zieglermedia.de
Stand 12/2011

Kunst braucht nicht viel.
Nur das Richtige.

Forstinning
Römerstraße 5
85661 Forstinning
Tel.: 08121-93 04-0
Augsburg
Proviantbachstraße 30
86153 Augsburg
Tel.: 0821-56 75 93-0
Bad Reichenhall
Alte Saline 14
83435 Bad Reichenhall
Tel.: 08651-965 93-0 (aus D)
Tel.: 0043-0662-24 60 00 (aus A)
Nürnberg
Sprottauer Straße 37
90475 Nürnberg
Tel.: 0911-9 88 62-0
Mo. - Sa. 9.30 bis 18.00 Uhr
Mi. 9.30 bis 20.00 Uhr
Öffnungszeiten:
Mo. - So. 9.30 bis 18.00 Uhr
Mi. 9.30 bis 20.00 Uhr

www.boesner.com | www.boesner.tv
boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAMMUNG + BÜCHER

AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: März bis Juli 2012

■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

- **München, Galerie der Künstler**, Maximilianstr. 42, Vernissage immer einen Tag vor Ausstellungsbeginn 18 – 21 Uhr, Mi–So 11–18, Do 11–20 Uhr (Feiertage geschlossen) 10.03.–13.04. **48°09' N | 11°35' O Pangaea München 2012 Ouito 2013** (Info s. S. 19) *Eröffnung: Fr, 09. März 2012, 18–21 Uhr Künstlergespräch: 15. März 2012, 18 Uhr*
- 28.04.–25.05. **Die ersten Jahre der Professionalität 31** (Info s. S. 19) *Eröffnung: Fr, 27. April 2012, 18–21 Uhr*
- 13.06.–06.07. **Under Construction** offene Räume für installierte Performance: Herma Auguste Wittstock, Sarah Dorkenwald/Ruth Spitzer, Regine Frank, Dorothea Seror, Michael Schmidt Anne Wodtcke, Nikolai Vogel/Allard van Hoorn *Eröffnung: Di, 12. Juni 2012, 18–21 Uhr*

■ BBK NIEDERBAYERN

- **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di–So 15–17, www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de 02.03.–25.03. **BBK-Jahresausstellung**
- **Aldersbach, Kloster, Rathaus** Zwischen Kloster, Rathaus und Klostergarten. **Sitzsteine** www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008
- **Andechs, Klosteranlage** Auf dem Klosteranlage und vorm Rathaus Andechs **Kunst und Bier**, Skulpturen, www.kunstundbier
- **Arnbruck**, Firma Weinfurter **Skulpturen** www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009
- **Osterhofen**, Stadtpark **Skulpturen** www.osterhofen.de/S
- **Plattling**, Am Bahnhofsgelände, **Nibelungen**, Skulpturen
- **Vilsbiburg**, Zwischen Rathaus und Freibad **Skulpturen**
- **Wegscheid**, Rannasee **Skulpturen** www.bbk-bayern.de/ndb/wegscheid
- alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter www.bbk-bayern.de/ndb

■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPfalz

- **Regensburg, Kunst- und Gewerbeverein**, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg
- **Landshut, Bezirk Niederbayern**, Bezirkshauptverwaltung, Maximilianstr. 15, 84028 Landshut, T 0871. 808-1905, www.bezirk-niederbayern.de, Zeitgenössische bildende Kunst in der Bezirkshauptverwaltung

■ BBK NÜRNBERG MITTELFRANKEN

- **Nürnberg, Galerie Hirtengasse** Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, Weitere Informationen: blog.bbk-nuernberg.de. Do 11–18 Uhr, So 16–18 Uhr und nach Vereinbarung 26.02.–18.03. **Wir sind die Neuen** – Jahrgang 2012 | 01.04.–22.04. **Wir sind die Neuen** – Jahrgang 2012 II
- **Nürnberg, Nordostpark Haus 62** Nordostpark Haus 62, 90411 Nürnberg 15.03.–15.04. **Nachhaltigkeit** – 2. Große Kunstausstellung Nürnberg *Vernissage 15.3., 19 Uhr Finissage 15.4., 16 Uhr*
- aktuelle Termine unter blog.bbk-nuernberg.de

■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

- **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei**, Do bis So. 11 – 18 Uhr 16.03.–08.04. **Elisabeth-Anna Jung** „Heimatgefühle = Mensch und Tier und andere Katastrophen“, Malerei, Zeichnung, Installation, Video-Installation, Performance *Eröffnung: Do, 15. März 2012, 19 Uhr*
- 16.04.–07.06. **Literaturtage Ingolstadt** *Programm unter www.ingolstadt.de*

■ BBK OBERFRANKEN

- **Bamberg, Stadtgalerie Villa Dessauer**, Hainstr. 4 geöffnet Di, Mi, Do 10–16 Uhr, Fr, Sa, So 12–18 Uhr

■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

- **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas** Sommerstr. 30, geöffnet Di, Mi, Fr 14–18 12.02.–11.03. **ver.netzen # weben # flizen** 22.04.–20.05. **Vernetzen 2**, Austausch-Projekt Augsburg/Potsdam
- aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK SCHWABEN-SÜD

- **Kempten, Kunsthalle**, Memminger Str. 5, Do/Fr 16–20 Uhr, Sa/So 12–18 Uhr 17.03.–01.04. Debutant: **Matthias Wohlgenannt** *Eröffnung 16.03.2012, 19.00 Uhr*
- 12.05.–28.05. **Werkblock12** „Papier“, *Eröffnung 11.05.2012, 19.00 Uhr*
- 24.06.–01.07. **Quellen der Kunst** (Infoausstellung zu Offene Ateliers im Allgäu, siehe unten) *Eröffnung 23.6.2012, 19.00 Uhr*
- **Kempten, Hofgartensaal der Residenz** Di/Mi/Fr 15–18, Do. 15–20, Sa/So 12–18 Uhr 10.03.–18.03. **raumzeit** Wolfgang Mennel, Bernd Rummert, Elisabeth Bader, Christian Hof *Führungen mit den Künstlern: 10., 11., 17., 18. März, jeweils 15–16 Uhr*
- **Immenstadt, Literaturhaus** 27.04.–26.05. **Sprache & Bild** BBK-Gemeinschaftsausstellung zum Thema Literatur
- **Füssen, Museum** 16.06.–01.07. **Aktuelle Kunst im Museum**
- **gesamtes Verbandsgebiet** 30.06.–01.07. **Quellen der Kunst** (Offene Ateliers im Allgäu, mit Ausstellung in der Kunsthalle Kempten)
- aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK UNTERFRANKEN

- **Würzburg, BBK-Galerie**, im Kulturspeicher geöffnet Mi, Do, Fr, So 11–18, Sa 13–20 Uhr
- **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus** im Kulturspeicher, geöffnet Mi, Do 9–18, Fr 14–18 Uhr
- BBK- und Werkstattgalerie: 26.02.–18.03. **10 – Zahn – X**, BBK-Gemeinschaftsausstellung
- 08.03.–19.04. **Von fremden und vertrauten Orten** – Annäherung an Landschaft
- 20.04.–13.05. **Frank K. Richter** „The Inner Form“ *Vernissage: Fr, 20.4., 19 Uhr*
- 25.04.–20.05. **Anke Behrens** „Figurinen“ *Vernissage: Mi, 25.4., 19 Uhr*
- 18.05.–10.06. **Sophie Brandes, Dik Jüngling, Irmtraud Klug-Berninger, Marina Volkova und Gabi Weinkauf** *Vernissage: Fr, 18. Mai, 19 Uhr*
- 23.05.–30.06. **Veit Schmitt** Grafische Arbeiten *Vernissage: Mi, 23.5., 19 Uhr*
- weitere Termine und nähere Informationen siehe www.bbk-unterfranken.de

IMPRESSUM

Heft 1/2012, 30. Jahrgang

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,
T 089 2721579, F 089 2715213,
www.bbk-bayern.de, gaffron@bbk-bayern.de

„im Bilde“ ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089.2721579, Maximilianstr. 42, 80538 München, GALERIE DER KÜNSTLER: T 089.220463, Büro Doris Schechter, T 089.2199600, F 089.21996050, bbk.muenchenobb@t-online.de, info@bbk-muc-obb.de, www.bbk-muc-obb.de, www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstentzell, T 08502.8250, F 08502.8200, niederbayern@bbk-bayern.de, www.niederbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern/Oberpfalz

Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg, T 0941.53228, www.kunst-in-ostbayern.de, niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de, www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de

BBK Nürnberg Mittelfranken

Frank Hegewald, Walter Hettich, Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911.2396884, nuernberg@bbk-bayern.de, www.bbk-nuernberg.de, blog.bbk-nuernberg.de, twitter.com/bbk_nuernberg

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Richard Gruber, Werner Kapfer, Geschäftsführer Viktor Scheck, Harderbastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt, T 0841.9312754 (kein Fax mehr!) info@bbk-in.de, www.bbk-ingolstadt.de

BBK Oberfranken

Christiane Toewe, Gerhard Schlötzer Büro: Maria Röhrig, Hainstr. 4a, 96047 Bamberg, T 0951.2082488, F 0951.2082487, oberfranken@bbk-bayern.de, www.bbk-bayern.de/obf, www.facebook.com/BBK.obf

BBK Schwaben Nord und Augsburg

Annemarie Helmer-Heichele, Norbert Kiening, BBK Galerie im Kulturforum Abraxas, Sommerstr. 30, 86156 Augsburg, T 0821.4443361, F 0821.4443363, schwabennord@bbk-bayern.de, bbk-augsburg@t-online.de, www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Schwaben-Süd

Dr. Karin Haslinger, Hans Günter Stephan, Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten, T 0831.27046, F 0831.5127046, bbkschwabensued@t-online.de, www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Unterfranken

Dierk Berthel, BBK-Galerie im Kulturspeicher, Galerieleitung: Dorette Jansen, Veitshöchheimer Str. 5, 97080 Würzburg, T 0931.50612, bbk-galerie@t-online.de, www.bbk-unterfranken.de

Redaktion:

Klaus von Gaffron, Hubert Huber, Pit Kinzer, Gertraud Küchle-Braun

Herstellung: Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1, 87733 Markt Rettenbach, T 08392.93363, imbilde@pitkinzer.de, www.pitkinzer.de

Druck + Versand:

KASTNER AG das medienhaus

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen. Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Unterlagerrücksendung nur bei mitgeliefertem Rückporto.

4 Ausgaben pro Jahr, jeweils am 1.3./1.6./1.9./1.12., Auflage 4000 Ex. Einzelheft €6,00, Jahresabo €18,00 (**Anfragen** zu Abonnement und Anzeigenpreisen an H.M. Neuwerth, neuwerth@bbk-bayern.de, Tel. 08509.2566). Für BBK-Mitglieder ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

Titelbild: Titelbild: Ruth Strähhuber „Schrei ohne Wiederhall“, Installation: Digitalfotografie und Ton, Kubus: 4 x 210 x 70 cm (siehe Seite 13)

Redaktionsschluss für Heft 2/2012: 01.05.2012